

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **L**

# FINANZEN UND STEUERN

**Reihe 1**

**Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden**

**IV. Finanzausgleich**

**Allgemeine Umlage der Landkreise**

**1961**



Bestellnummer: L 1/IV/2 - j 61

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

62.3567 e

## Inhalt

	<u>Seite</u>
A. Vorbemerkung .....	3
B. Überblick .....	3
C. Tabellenteil	
Umlagekraft, Umlagebedarf und Umlageanspannung im Rechnungsjahr 1961 .....	9
D. Anhang	
Gesetzliche Bestimmungen der Länder des Bundes- gebietes über die Erhebung der Kreisumlage für das Rechnungsjahr 1961 .....	21

-----

Erschienen im November 1962

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM 2,--

Ergebnisse der Länder in tieferer sachlicher Gliederung  
werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen  
Landesämter mit der Kennziffer L I 2 veröffentlicht.

## A. Vorbemerkung

Mit dem vorliegenden Bericht für 1961 wird die Reihe der Veröffentlichungen über die Berechnungsgrundlagen der allgemeinen Kreisumlage fortgeführt. Der Bericht entspricht im Aufbau insbesondere des Tabellenteils dem vorangegangenen Veröffentlichungen<sup>1)</sup>.

Das Rechnungsjahr 1961 umfaßt infolge der Anpassung des Haushaltsjahres der Gebietskörperschaften an das Kalenderjahr ab 1961 - außer in Baden-Württemberg - den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1961. In Baden-Württemberg, wo die Umstellung erst 1962 erfolgte, ist der Zeitraum vom 1. April 1961 bis zum 31. März 1962 den Berechnungen zugrunde gelegt.

Wie in den Vorjahren soll der Bericht in erster Linie dem kreisweisen Vergleich von Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung innerhalb der einzelnen Länder dienen.

Die verwendeten Begriffe sind in ihrer Bedeutung unverändert geblieben:

### Umlagebedarf (Umlagesoll)

Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises seinen Bedarf nicht decken, ist von den kreisangehörigen Gemeinden (gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken) eine Umlage (Kreisumlage) zu erheben.

### Umlagekraft (Umlagegrundlage)

Die Kreisumlage wird bemessen in Hundertsätzen der für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke und Gutsbezirke) festgesetzten Steuerkraftzahlen, ferner in einem Hundertsatz der Schlüsselzuweisungen und evtl. der Sonderzuweisungen und der Einnahmen aus der Vergnügungsteuer.

Die Summe dieser Umlagegrundlagen ergibt die Umlagekraft.

### Umlageanspannung (Umlagesatz)

Das rechnerische Verhältnis zwischen dem Umlagebedarf der Landkreise und der Umlagekraft ihrer Gemeinden usw. ergibt die Umlageanspannung. Sie stellt den Prozentsatz der Umlagekraft dar, der zur Deckung des Umlagebedarfs herangezogen werden muß.

## B. Überblick

Der Berechnung der allgemeinen Umlage der Landkreise für das Rechnungsjahr 1961 liegen Bemessungsgrundlagen zugrunde, die gegenüber dem Vorjahr im wesentlichen unverändert sind. Übersicht 1 (S. 5) vermittelt einen Überblick über diese Bemessungsgrundlagen, die länderspezifisch verschieden sind.

<sup>1)</sup> Vgl. die Statistischen Berichte über die "Allgemeine Umlage der Landkreise" in den Rechnungsjahren 1953, 1955, 1957-1959 (Arb.Nr. VII/44/2, 4, 7 bis 9) sowie für das Rechnungsjahr 1960 "Finanzen und Steuern", 1/IV.

Übersicht 2 (S. 6) enthält Angaben über den Umlagebedarf der Landkreise und die Umlagekraft der Gemeinden - jeweils in DM je Einwohner - sowie die aus diesen Angaben errechneten landesdurchschnittlichen Anspannungssätze der Kreisumlage für die Jahre 1953 und 1959 bis 1961. Sowohl Umlagebedarf als auch Umlagekraft haben sich seit 1953 z.T. mehr als verdoppelt. Infolge der relativ größeren Zunahme der Umlagekraft der Gemeinden sind die Anspannungssätze in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern niedriger geworden. In Schleswig-Holstein und in Hessen haben Umlagebedarf und Umlagekraft seit 1953 relativ gleichstark zugenommen. Die Anspannungssätze sind deshalb in diesen Ländern nahezu gleichgeblieben.

Übersicht 3 (S. 7) zeigt die unterschiedliche Höhe und Streuung der Anspannungssätze in den einzelnen Regierungs- bzw. Verwaltungsbezirken und Ländern. Eine "Streuungsdurchschnitt" - als einfaches arithmetisches Mittel errechnet - veranschaulicht ferner das unterschiedliche Ausmaß der Streuung der Anspannungssätze.

In Übersicht 4 (S. 8) sind die Anspannungssätze der wichtigsten Umlagegrundlagen in den Regierungs- bzw. Verwaltungsbezirken und Ländern dargestellt. Es handelt sich hier um die jeweils höchsten, niedrigsten und durchschnittlichen Hundertsätze der Anspannung der Grundsteuern A und B, der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und der Schlüsselzuweisungen.

## 1. Übersicht über die Berechnung der Umlagekraft 1961 nach Ländern<sup>1)</sup>

in % der Grundlagen

Grundlage	Schles- wig- Hol- stein	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land <sup>2)</sup>
<b>I. Steuerkraftzahlen</b>								
Grundsteuer A - Meßbeträge	140	100	80	140	140	150	140	120
Grundsteuer B - Meßbeträge								
die ersten 20 000 DM der Meßbeträge	140	120	120	130	140	} 150	140	150
" weiteren 100 000 " " "	160	160	160	175	175		170	170
" " 400 000 " " "	200	200	200	-	-		-	-
" " 1 000 000 " " "	-	-	-	220	210		210	200
" " 2 000 000 " " "	-	-	-	240	-		220	-
" " 4 000 000 " " "	-	220	220	-	-		-	-
" " Meßbeträge	250	240	240	260	230		230	210
Grundsteuerergänzungszuschüsse/ -ausfallentschädigung - Ist	70	-	100	-	-	-	140-230 <sup>3)</sup>	-
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital- Meß- (Grund-) beträge	210	200	200	245	240	290	240	220
Gewerbesteuerausgleich - Einnahmen - Ist	+ 25	+ 50	+ 50	+ 100	+ 75	+ 100	+ 50	-
Ausgaben - Ist	- 50	- 50	- 100	- 100	- 100	- 100	- 100	-
Verwaltungskostenzuschüsse von Bundesbahn und Bundespost - Ist	-	-	-	-	-	-	50	-
Spielbankabgabe - Ist	-	-	-	-	-	-	50	-
Steuerkraft, die 170 % der Bedarfsmeß- zahl übersteigt	-	-	-	100	-	-	-	-
Schlüsselzuweisungen	-	-	-	-	-	100 <sup>4)</sup>	-	-
<b>II. Sonstige Grundlagen</b>								
Schlüsselzuweisungen - Ist	65	100	100	75	75	100 <sup>5)</sup>	80	90
Sonderzuweisungen - Ist	-	-	-	-	-	100	-	-
Vergnügungssteuer - Ist	-	-	-	100	100	-	-	-

1) Gesetzliche Bestimmungen siehe Anhang.- 2) Die Steuerkraftzahlen und Schlüsselzuweisungen werden um den Anteil an der Finanzausgleichumlage gekürzt.- 3) Es werden die mit 140 bis 230 % errechneten Grundbeträge der Grundsteuerausfallvergütung den Steuermaßbeträgen der Grundsteuer hinzugerechnet.- 4) Gem. § 10, 1b FAG.- 5) Gem. § 10, 1a FAG.

## 2. Angaben zur Umlageanspannung

Land		Umlagebedarf	Umlagekraft	Umlagebedarf
		DM je Einwohner		in % der Umlagekraft
Schleswig-Holstein	1961	30,83	89,42	34,5
	1960	26,51	76,97	34,4
	1959	23,38	68,15	34,3
	1953	14,62	42,43	34,5
Niedersachsen	1961	44,24	92,27	47,9
	1960	40,95	84,83	48,2
	1959	35,43	72,81	48,7
	1953	22,85	43,36	52,7
Nordrhein-Westfalen	1961	38,35	137,63	27,9
	1960	35,54	121,93	29,1
	1959	28,56	95,97	29,8
	1953	20,05	63,15	31,4
Hessen	1961	38,46	130,23	29,5
	1960	31,35	104,42	30,0
	1959	24,87	80,78	30,8
	1953	14,32	49,99	29,6
Rheinland-Pfalz	1961	25,26	73,69	34,3
	1960	23,56	66,78	35,3
	1959	23,43	69,19	33,9
	1953	13,41	35,82	37,4
Baden-Württemberg	1961	29,48	149,69	19,7
	1960	26,91	136,92	19,6
	1959	26,34	132,84	19,8
	1953	.	.	.
Bayern	1961	33,21	73,77	45,0
	1960	31,04	68,69	45,2
	1959	30,59	67,18	45,5
	1953	19,10	35,98	53,1
Saarland	1961	7,24	94,66	7,7
	1960	8,33	124,89	6,7
	1959	.	.	.
	1953	.	.	.

3. Streuungsbild der Gesamtanspannung 1961  
Umlagebedarf in % der Umlagekraft

Land Regierungsbezirk	Zahl der Kreise mit einer Umlageanspannung von									Durch- schnitt %	Streu- ungs- durch- schnitt <sup>1)</sup>
	0 bis 20,0	20,1 bis 25,0	25,1 bis 30,0	30,1 bis 35,0	35,1 bis 40,0	40,1 bis 45,0	45,1 bis 50,0	50,1 bis 55,0	55,1 und mehr		
	% ihrer Umlagekraft										
<u>Schleswig-Holstein</u>	-	-	2	6	9	-	-	-	-	34,5	2,5
<u>Niedersachsen</u>											
<u>Regierungsbezirk</u>											
Hannover .....	-	-	-	-	-	2	4	2	1	49,1	3,5
Hildesheim .....	-	-	-	-	-	2	3	4	2	50,1	4,2
Lüneburg .....	-	-	-	-	-	1	2	6	-	49,6	2,9
Stade .....	-	-	-	-	-	3	2	1	1	47,2	4,7
Osnabrück .....	-	-	-	-	-	-	4	3	1	49,0	2,5
Aurich .....	-	-	-	-	-	1	2	1	-	48,6	2,3
<u>Verwaltungsbezirk</u>											
Braunschweig .....	-	-	-	-	-	1	3	2	-	48,7	3,9
Oldenburg .....	-	-	-	-	6	-	-	-	-	38,3	0,5
Land .....	-	-	-	-	6	10	20	19	5	47,9	
<u>Nordrhein-Westfalen</u>											
<u>Regierungsbezirk</u>											
Düsseldorf .....	-	-	6	3	-	-	-	-	-	28,7	2,9
Köln .....	-	2	5	-	-	-	-	-	-	25,3	2,8
Aachen .....	-	-	4	3	-	-	-	-	-	29,7	2,0
Münster .....	-	4	6	-	-	-	-	-	-	25,6	2,3
Detmold .....	-	2	2	6	2	-	-	-	-	30,5	3,5
Arnsberg .....	-	3	4	4	1	-	-	-	-	27,9	3,7
Land .....	-	11	27	16	3	-	-	-	-	27,9	
<u>Hessen</u>											
<u>Regierungsbezirk</u>											
Darmstadt .....	-	1	2	8	-	-	-	-	-	26,9	4,7
Kassel .....	-	-	-	15	-	-	-	-	-	32,7	1,0
Wiesbaden .....	-	-	2	11	-	-	-	-	-	32,3	1,3
Land .....	-	1	4	34	-	-	-	-	-	29,5	
<u>Rheinland-Pfalz</u>											
<u>Regierungsbezirk</u>											
Koblenz .....	-	2	1	3	3	2	-	-	-	32,8	5,3
Trier .....	-	-	2	3	1	1	-	-	-	33,2	3,6
Montabaur .....	-	-	-	-	3	-	1	-	-	40,5	3,2
Rheinhausen .....	-	-	3	-	1	-	-	-	-	29,2	3,7
Pfalz .....	-	-	2	1	6	3	1	-	-	37,3	4,8
Land .....	-	2	8	7	14	6	2	-	-	34,3	
<u>Baden-Württemberg</u>											
<u>Regierungsbezirk</u>											
Nordwürttemberg .....	13	6	-	-	-	-	-	-	-	18,7	1,6
Nordbaden .....	3	3	3	-	-	-	-	-	-	21,9	3,8
Südbaden .....	6	12	-	-	-	-	-	-	-	21,3	1,2
Wittbg.-Hohenzoll. ....	10	7	-	-	-	-	-	-	-	18,6	2,9
Land .....	32	28	3	-	-	-	-	-	-	19,7	
<u>Bayern</u>											
<u>Regierungsbezirk</u>											
Oberbayern .....	-	-	1	-	3	10	9	1	2	43,5	4,2
Niederbayern .....	-	-	-	-	-	1	4	6	11	56,3	6,0
Oberpfalz .....	-	-	-	-	1	-	11	6	1	49,5	2,5
Oberfranken .....	-	-	-	-	7	4	5	1	-	42,3	4,0
Mittelfranken .....	-	-	-	-	2	6	6	3	-	45,8	3,4
Unterfranken .....	-	-	2	-	3	7	6	4	-	42,8	5,3
Schwaben .....	-	-	-	2	8	5	4	-	1	40,5	4,0
Land .....	-	-	3	2	24	33	45	21	15	45,0	
<u>Saarland</u>	7	-	-	-	-	-	-	-	-	7,7	1,0

1) Einfacher Durchschnitt der Differenzen zwischen den Anspannungssätzen der einzelnen Landkreise eines Regierungsbezirks und dem Regierungsbezirkdurchschnitt.

4. Umlageanspannung der nach Regierungsbezirken zusammengefaßten Landkreise 1961  
Umlagesatz in %

Land Regierungsbezirk	Grundsteuer A			Grundsteuer B			Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital			Schlüssel- zuweisungen		
	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnittl. <sup>1)</sup>	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnittl. <sup>1)</sup>	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnittl. <sup>1)</sup>	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnittl. <sup>1)</sup>
Umlagesatz												
<u>Schleswig-Holstein</u>	39,0	27,0	38,4	39,0	27,0	34,9	39,0	27,0	35,3	39,0	20,0	34,4
<u>Niedersachsen</u>												
<u>Regierungsbezirk</u>												
Hannover .....	57,0	43,0	50,4	57,0	43,0	49,5	57,0	43,0	49,5	57,0	35,0	45,9
Hildesheim .....	57,0	45,0	49,1	57,0	45,0	49,1	59,0	45,0	49,1	52,0	34,0	45,7
Lüneburg .....	55,0	46,0	51,4	55,0	46,0	51,4	55,0	46,0	51,4	55,0	35,0	46,2
Stade .....	56,0	41,0	48,0	56,0	41,0	48,0	56,0	41,0	48,0	56,0	41,0	48,0
Osnabrück .....	58,0	34,0	50,8	58,0	39,0	50,8	61,0	48,0	52,5	55,0	39,0	45,0
Aurich .....	54,0	45,0	49,8	54,0	45,0	45,8	54,0	45,0	50,3	50,0	39,0	44,0
<u>Verwaltungsbezirk</u>												
Braunschweig .....	55,0	35,0	42,7	53,0	35,0	42,7	56,0	40,0	49,0	53,0	35,0	42,7
Oldenburg .....	40,0	38,0	38,3	40,0	38,0	38,3	40,0	38,0	38,3	40,0	38,0	38,3
Land .....	58,0	35,0	48,1	58,0	35,0	47,9	61,0	38,0	48,8	57,0	34,0	44,8
<u>Nordrhein-Westfalen</u>												
<u>Regierungsbezirk</u>												
Düsseldorf .....	35,0	26,0	29,9	35,0	26,0	29,9	35,0	26,0	29,9	35,0	26,0	29,9
Köln .....	31,0	22,0	26,3	31,0	22,0	26,3	31,0	22,0	26,3	29,0	22,0	25,1
Aachen .....	34,0	25,0	30,3	34,0	25,0	30,3	34,0	27,0	31,1	34,0	25,0	29,0
Münster .....	29,0	22,0	26,0	29,0	22,0	26,0	29,0	22,0	26,0	29,0	18,0	25,4
Detmold .....	38,0	22,2	31,7	38,0	22,2	31,7	38,0	22,2	31,7	35,5	22,2	30,3
Arnsberg .....	36,0	21,0	29,0	36,0	21,0	29,0	36,0	21,0	29,0	36,0	21,0	29,0
Land .....	38,0	21,0	29,0	38,0	21,0	29,0	38,0	21,0	29,0	36,0	18,0	28,3
<u>Hessen</u>												
<u>Regierungsbezirk</u>												
Darmstadt .....	32,0	22,0	30,7	32,0	22,0	30,7	32,0	22,0	30,7	32,0	22,0	30,7
Kassel .....	35,0	32,0	33,1	35,0	32,0	33,1	36,0	32,0	33,3	35,0	32,0	33,0
Wiesbaden .....	40,0	30,0	33,3	36,0	30,0	33,0	35,0	30,0	32,9	37,0	30,0	32,8
Land .....	40,0	22,0	32,5	36,0	22,0	32,4	36,0	22,0	32,5	37,0	22,0	32,3
<u>Rheinland-Pfalz</u>												
<u>Regierungsbezirk</u>												
Koblenz .....	45,0	23,5	34,2	45,0	23,5	34,2	45,0	24,2	34,3	42,0	18,0	30,5
Trier .....	44,0	29,0	34,8	44,0	29,0	34,8	44,0	29,0	34,8	34,8	24,0	31,0
Montsaur .....	50,0	37,0	41,5	50,0	37,0	41,5	50,0	37,0	41,5	40,0	37,0	39,0
Rheinhausen .....	39,0	26,5	30,7	39,0	26,5	30,7	39,0	26,5	30,7	39,0	23,0	28,9
Pfalz .....	50,0	27,0	38,5	50,0	27,0	38,5	50,0	27,0	38,5	50,0	27,0	38,5
Land .....	50,0	23,5	36,1	50,0	23,5	36,1	50,0	24,2	36,0	50,0	18,0	34,0
<u>Baden-Württemberg</u>												
<u>Regierungsbezirk</u>												
Nordwürttemberg ....	25,0	16,0	19,1	25,0	16,0	19,1	23,0	16,0	19,1	23,0	16,0	19,1
Nordbaden .....	29,0	18,0	23,5	29,0	18,0	23,5	29,0	18,0	23,5	29,0	18,0	23,5
Südbaden .....	25,0	18,0	21,2	25,0	18,0	21,2	25,0	18,0	21,2	25,0	18,0	21,2
Wttbg.-Hohenzoll. ..	25,0	11,2	19,6	25,0	11,2	19,6	25,0	11,2	19,6	25,0	11,2	19,6
Land .....	29,0	11,2	20,5	29,0	11,2	20,5	29,0	11,2	20,5	29,0	11,2	20,5
<u>Bayern</u>												
<u>Regierungsbezirk</u>												
Oberbayern .....	70,0	27,0	46,0	60,0	27,0	45,9	56,5	27,0	45,9	56,5	27,0	45,7
Niederbayern .....	68,0	45,0	57,4	68,0	45,0	57,4	68,0	45,0	57,4	68,0	40,0	57,3
Oberpfalz .....	66,0	36,0	50,5	66,0	36,0	50,5	66,0	36,0	50,5	53,0	36,0	50,3
Oberfranken .....	55,0	36,0	44,1	55,0	36,0	44,1	50,0	34,0	44,0	50,0	34,0	44,0
Mittelfranken .....	55,0	39,9	47,2	53,0	39,9	47,2	53,0	38,0	47,1	53,0	38,0	47,1
Unterfranken .....	55,0	29,0	45,9	55,0	29,0	45,9	55,0	29,0	45,7	55,0	29,0	45,7
Schwaben .....	60,0	31,7	42,6	60,0	31,7	42,6	55,5	31,7	42,5	55,5	31,7	42,5
Land .....	70,0	27,0	47,8	68,0	27,0	47,8	68,0	27,0	47,7	68,0	27,0	47,6
<u>Saarland</u>	10,0	5,0	7,7	10,0	5,0	7,7	10,0	5,0	7,7	10,0	5,0	7,7

1) Einfacher Durchschnitt.



C. Tabellenteil  
Umlagekraft, Umlagebedarf und Umlageanspannung  
im Rechnungsjahr 1961

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlageanspannung (Umlagesatz) <sup>2)</sup> in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner <sup>1)</sup>	1 000 DM	DM je Ein- wohner <sup>1)</sup>	in % der Umlage- kraft	Steuerkraftzahlen		Schlüssel- zuwei- sungen	
						Grundsteuer A	Gewerbe- steuer B		
<b>Schleswig-Holstein</b>									
Eckernförde	4 842	76,27	1 888	29,74	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Eiderstedt	1 825	95,60	694	36,33	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Eutin	8 042	90,32	2 895	32,52	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Flensburg-Land	4 277	67,54	1 582	24,99	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Hzgt.-Lauenburg	11 391	87,32	3 417	26,20	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Husum	4 985	79,19	1 844	29,30	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Norderdithmarschen	4 935	86,34	1 826	31,95	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Oldenburg i. Holstein	7 025	88,32	1 813	22,80	25,8	27,0	27,0	27,0	20,0
Pinneberg	22 251	103,75	7 718	35,98	34,7	29,0	34,0	36,0	29,0
Plön	7 913	72,58	2 769	25,40	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Rendsburg	12 746	80,69	4 461	28,24	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Schleswig	7 819	79,96	2 737	27,99	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Segeberg	7 159	75,96	2 362	25,07	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Steinburg	13 561	111,39	4 407	36,19	32,5	30,0	33,0	33,0	30,0
Stormarn	14 670	102,13	5 215	36,31	35,6	32,5	32,5	37,0	32,5
Süderdithmarschen	6 557	91,33	2 426	33,79	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Südtondern	6 211	104,56	2 360	39,73	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Land Schleswig-Holstein	146 210	89,42	50 416	30,83	34,5	34,4	34,9	35,3	34,4
<b>Niedersachsen</b>									
Grafsch. Diepholz	6 068	83,15	3 459	47,40	57,0	57,0	57,0	57,0	57,0
Grafsch. Hoya	8 825	78,86	3 795	33,91	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Grafsch. Schaumburg	6 200	81,90	2 761	36,47	44,5	51,0	47,0	47,0	35,0
Hameln-Pyrmont	6 499	84,28	3 149	40,84	43,5	52,0	48,0	48,0	48,0
Hannover-Land	20 907	117,99	10 675	60,24	51,1	52,0	52,0	52,0	44,0
Neustadt a/Rbge	6 702	88,59	3 552	46,95	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0
Nienburg	9 078	91,60	4 539	45,80	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Schaumburg-Lippe	6 670	85,70	3 135	40,28	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Springe	5 301	85,40	2 402	38,69	45,3	48,5	48,5	48,5	36,0
RB Hannover	76 250	91,92	37 466	45,16	49,1	50,4	49,5	49,5	45,9
Alfeld	7 413	92,27	3 188	39,68	43,0	45,0	45,0	45,0	34,0
Duderstadt	3 417	88,27	1 506	38,91	44,1	45,0	45,0	45,0	41,0
Einbeck	4 592	107,47	2 413	56,47	52,5	52,0 <sup>3)</sup>	52,0	52,5	45,0
Göttingen	5 109	80,11	2 606	40,86	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
Hildesheim-Mbg.	10 661	97,95	5 138	47,20	48,2	47,0	47,0	49,0	47,0
Holzminde	8 443	103,90	4 232	52,08	50,1	48,0 <sup>3)</sup>	48,0	48,0	48,0
Münden	4 306	97,44	2 051	46,42	47,6	48,5	48,5	48,5	45,0
Northeim	7 823	86,40	3 532	39,01	45,2	45,0 <sup>3)</sup>	45,0	45,0	45,0
Osterode (Harz)	7 452	88,51	3 875	46,02	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Peine	9 767	101,88	5 620	58,62	57,5	57,0	57,0	59,0	50,0
Zellerfeld	3 577	100,14	2 208	61,82	61,7	50,0 <sup>4)</sup>	50,0	45,0	45,0
RB Hildesheim	72 561	94,70	36 369	47,47	50,1	49,1	49,1	49,1	45,7
Burgdorf	11 642	101,21	6 043	52,54	51,9	55,0	55,0	55,0	40,0
Celle	10 040	107,00	4 814	51,30	47,9	50,0	50,0	50,0	39,0
Fallingb.ostel	5 560	91,13	2 613	42,83	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Gifhorn	9 838	82,45	4 226	35,42	43,0	46,0	46,0	46,0	35,0
Harburg	8 662	74,64	4 417	38,07	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0

1) Umgerechnet mit der Einwohnerzahl am 6. 6. 1961 (ebenso in den Landkreisen der übrigen Länder). - 2) Für Regierungsbezirke und Land: Einfacher Durchschnitt. - 3) Forstbezirk Solling, Anteil Einbeck 165 %, Anteil Holzminde 170 %, Anteil Northeim 61 %. - 4) Forstbezirk Harz, Anteil Zellerfeld 190 %.

Umlagekraft, Umlagebedarf und Umlageanspannung  
im Rechnungsjahr 1961

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlageanspannung (Umlagesatz) <sup>1)</sup> in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner	in % der Umlage- kraft	Steuerkraftzahlen		Schlüssel- zuwei- sungen	
						Grundsteuer A	Gewerbe- steuer B		
Lüchow-Dannenberg	4 004	75,55	2 202	41,55	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Lüneburg	4 251	74,09	2 201	38,36	51,8	55,0	55,0	55,0	45,0
Soltau	5 692	95,86	3 017	50,80	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0
Uelzen	8 415	88,25	4 250	44,56	50,5	50,5	50,5	50,5	50,5
RB Lüneburg	68 103	88,41	33 782	43,85	49,6	51,4	51,4	51,4	46,2
Bremervörde	3 541	79,77	2 770	39,88	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Land Hadeln	5 189	84,91	2 906	47,55	56,0	56,0	56,0	56,0	56,0
Osterholz	5 470	78,17	2 845	40,65	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Rotenburg (Hannover)	4 284	81,69	2 142	40,85	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Stade	12 809	99,86	5 764	44,94	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Verden	7 413	88,87	3 113	37,33	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Wesermünde	5 349	73,95	2 193	30,32	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
RB Stade	46 055	85,76	21 733	40,47	47,2	48,0	48,0	48,0	48,0
Aschendorf-Hümmling	4 873	73,26	2 577	38,74	52,9	55,0	55,0	55,0	55,0
Bersenbrück	6 339	79,32	3 136	39,24	49,5	50,0	50,0	50,0	48,0
Grafsch. Bentheim <sup>2)</sup>	10 645	105,75	4 844	48,12	45,5	48,0	48,0	48,0	48,0
Lingen	7 016	98,27	3 513	49,21	50,1	54,0	54,0	54,0	40,0
Melle	3 803	96,97	1 925	49,09	50,6	50,0	50,0	53,0	40,0
Meppen	5 769	86,66	2 828	42,47	49,0	52,0	52,0	52,0	40,0
Osnabrück	12 871	100,45	6 145	50,83	47,7	39,0	39,0	52,0	39,0
Wittlage	2 189	80,96	1 262	46,66	57,6	58,0	58,0	61,0	50,0
RB Osnabrück	53 505	93,50	26 229	45,84	49,0	50,8	50,8	52,5	45,0
Aurich (Ostfriesland)	5 705	78,86	2 567	35,49	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Leer <sup>3)</sup>	10 241	82,63	4 860	39,21	47,5	50,2	50,2	52,0	39,0
Norden	8 195	107,91	4 276	56,31	52,2	54,0	54,0	54,0	42,0
Wittmund <sup>4)</sup>	3 582	59,33	1 778	34,40	49,6	50,0	50,0	50,0	50,0
RB Aurich	27 723	85,59	13 481	41,52	48,6	49,8	49,8	50,3	44,0
Blankenburg	1 363	95,42	635	44,42	46,5	40,0 <sup>5)</sup>	40,0	40,0	40,0
Braunschweig <sup>6)</sup>	5 423	74,51	2 430	34,12	45,7	39,0	39,0	52,0	39,0
Gandersheim	6 263	82,47	3 428	45,13	54,7	53,0 <sup>7)</sup>	53,0	53,0	53,0
Goslar	3 348	80,09	1 573	37,64	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Helmstedt	17 438	146,01	9 252	77,46	53,1	42,0 <sup>8)</sup>	42,0	56,0	42,0
Wolfenbüttel	14 216	106,13	6 033	45,04	42,4	35,0 <sup>8)</sup>	35,0	46,0	35,0
Verw.Bez. Braunschweig	48 052	104,89	23 401	51,08	48,7	42,7	42,7	49,0	42,7
Ammerland	6 721	96,20	2 554	36,56	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Cloppenburg	7 553	83,04	3 021	33,21	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Friesland	8 624	102,38	3 277	38,91	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Oldenburg (Oldenburg)	5 928	80,61	2 253	30,63	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Vechta	7 080	93,16	2 690	35,40	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Wesermarsch	10 025	103,44	3 810	39,31	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Verw.Bez. Oldenburg	45 932	93,45	17 605	35,82	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Land Niedersachsen	438 182	92,27	210 067	44,24	47,9	48,1	47,9	48,8	44,8
<b>Nordrhein-Westfalen</b>									
Dinslaken	16 738	141,19	5 858	49,42	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Düsseldorf-Mettmann	44 420	139,75	11 993	37,73	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0

1) Für Regierungs-(Verwaltungs-)bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) Stadt Nordhorn, Umlagesatz 43,12 %.- 3) Stadt Borkum Umlagesatz Grundsteuer A und B 36,68 %, Gewerbesteuer 37,98 %, Schlüsselzuweisungen 28,49 %.- 4) Inselgemeinden Langeoog und Spiekeroog Umlagesatz 45 %.- 5) Forstbezirk Harz, Anteil Blankenburg 170 %.- 6) Amtsbezirk Thedinghausen Umlagesatz 43 %.- 7) Gemeindefreie Grundstücke Umlagesatz 168 %.- 8) Gemeindefreie Grundstücke Umlagesatz 160 %.

Umlagekraft, Umlagebedarf und Umlageanspannung  
im Rechnungsjahr 1961

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlageanspannung (Umlagesatz) <sup>1)</sup> in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner	in % der Umlage- kraft	Steuerkraftzahlen		Gewerbe- steuer	Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	B		
Geldern	10 162	126,32	3 455	42,65	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Grevonbroich	25 528	143,49	7 653	43,05	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Kempen-Krefeld	25 306	122,80	7 086	34,36	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Kleve	14 640	147,65	4 831	48,72	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Moers	45 475	144,95	11 823	37,69	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Rees	13 667	140,49	4 106	42,15	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Rhein-Wupper-Kreis	23 686	128,99	6 158	33,54	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
RB Düsseldorf	219 643	137,73	62 970	39,49	28,7	29,9	29,9	29,9	29,9
Bergheim (Erft)	14 191	135,58	4 143	39,58	29,2	31,0	31,0	31,0	23,0
Bonn	25 218	130,16	6 431	33,19	25,5	25,5	25,5	25,5	25,5
Euskirchen	12 241	119,36	3 427	33,42	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Köln	31 884	162,13	9 449	42,96	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Oberbergischer Kreis	15 513	117,59	4 499	34,10	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Rheinisch-Bergischer Kreis	26 235	126,37	5 772	27,80	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Siegbkreis	31 999	135,49	7 040	29,31	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
RB Köln	157 280	134,05	39 760	33,89	25,3	26,3	26,3	26,3	25,1
Aachen	37 422	144,50	11 227	43,35	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Düren	22 225	153,03	6 545	45,07	29,5	25,0	25,0	33,0	25,0
Erkelenz	11 900	139,56	3 927	45,72	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Jülich	9 602	138,48	2 929	42,24	30,5	32,0	32,0	32,0	28,0
Monschau	4 026	146,42	1 369	49,78	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Schleiden	7 819	128,03	2 118	34,68	27,1	29,0	29,0	29,0	26,0
Selfkantkreis	18 393	155,16	4 966	41,39	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
RB Aachen	111 387	145,31	33 081	43,16	29,7	30,3	30,3	31,1	29,0
Ahaus	14 379	137,61	4 170	39,91	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Beckum	22 633	146,74	5 432	35,22	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Borken	11 176	134,50	2 903	34,97	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Coesfeld	10 850	129,06	2 604	30,98	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Lüdinghausen	17 415	134,15	3 831	29,51	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Münster	13 069	132,31	3 790	38,37	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Recklinghausen	55 040	173,88	14 310	45,21	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Steinfurt	21 812	131,24	4 845	29,15	22,2	24,0	24,0	24,0	18,0
Tecklenburg	15 589	125,90	4 393	35,25	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Warendorf	12 601	209,69	3 528	58,71	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
RB Münster	194 664	147,26	49 810	37,68	25,6	26,0	26,0	26,0	25,4
Bielefeld	17 077	131,90	6 258	48,34	36,7	38,0	38,0	38,0	33,0
Büren	6 933	120,21	2 281	39,54	32,9	38,0	38,0	38,0	30,0
Detmold <sup>2)</sup>	17 969	130,29	6 058	43,93	33,7	33,7	33,7	33,7	33,7
Halte (Westf.)	3 003	134,14	2 247	37,66	28,1	29,0	29,0	29,0	25,0
Harford	20 518	124,73	5 950	36,17	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Höxter	11 078	119,36	3 454	37,00	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Lemgo	17 285	127,08	5 877	45,21	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Lübbecke	9 943	117,51	3 381	39,95	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Minden	24 452	129,27	7 580	40,08	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Paderborn	16 649	131,66	4 162	32,92	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Warburg	5 045	116,52	1 791	41,36	35,5	35,5	35,5	35,5	35,5
Wiedenbrück <sup>3)</sup>	20 716	134,38	4 539	29,77	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2
RB Detmold	175 670	127,59	53 608	38,97	30,5	31,7	31,7	31,7	30,3

1) Für Regierungsbezirke: Einfacher Durchschnitt.- 2) Stadt Lage Umlagesatz 31,8 %.- 3) Stadt Gütersloh Umlagesatz 20,94 %.

Umlagekraft, Umlagebedarf und Umlageanspannung  
im Rechnungsjahr 1961

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlageanspannung (Umlagesatz) <sup>1)</sup> in % der					
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner	in % d. Um- lage- kraft	Steuerkraftzahlen		Gewerbe- steuer	Steuer- kraft- zahlen, die 170 % der Be- darfs- meßzahl über- steigen <sup>2)</sup>	son- stigen Steuern <sup>3)</sup>	Schlüs- sel- zuwei- sungen
						Grundsteuer					
						A	B				
Altena	24 725	150,50	7 912	48,16	32,0	32,0	32,0	32,0	-	-	32,0
Arnsberg	18 005	139,47	4 321	33,47	24,0	24,0	24,0	24,0	-	-	24,0
Brilon	8 574	118,72	2 444	33,84	28,5	28,5	28,5	28,5	-	-	28,5
Ennepe-Ruhr-Kreis	35 452	138,44	8 863	34,61	25,0	25,0	25,0	25,0	-	-	25,0
Iserlohn	28 195	153,96	5 921	32,33	21,0	21,0	21,0	21,0	-	-	21,0
Lippstadt	12 808	134,70	4 034	42,43	31,5	31,5	31,5	31,5	-	-	31,5
Meschede	9 082	119,76	2 543	33,53	28,0	28,0	28,0	28,0	-	-	28,0
Olpe	11 557	121,25	3 467	36,38	30,0	30,0	30,0	30,0	-	-	30,0
Siegen	24 293	146,22	6 316	38,02	26,0	26,0	26,0	26,0	-	-	26,0
Soest	14 480	138,64	4 923	47,14	34,0	34,0	34,0	34,0	-	-	34,0
Unna	28 490	126,22	8 974	39,76	31,5	31,5	31,5	31,5	-	-	31,5
Wittgenstein	4 968	116,92	1 789	42,09	36,0	36,0	36,0	36,0	-	-	36,0
RB Arnsberg	220 630	137,05	61 508	38,21	27,9	29,0	29,0	29,0	-	-	29,0
Land Nordrhein- Westfalen	1 079 274	137,63	300 737	38,35	27,9	29,0	29,0	29,0	-	-	28,3
Hessen											
Alsfeld	4 317	78,25	1 381	25,04	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Bergstraße	17 195	92,17	5 502	29,49	32,0	32,0 <sup>4)</sup>	32,0 <sup>4)</sup>	32,0	32,0	32,0	32,0
Büdingen	8 053	97,54	2 416	29,26	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Darmstadt	8 515	87,39	2 725	27,97	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Dieburg	8 026	82,53	2 568	26,41	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Erbach	5 279	80,77	1 689	25,85	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Friedberg	21 145	138,97	6 766	44,47	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Gießen	9 475	92,40	2 843	27,72	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Groß-Gerau	110 100	668,62	24 222	147,10	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Lauterbach	3 171	71,42	1 015	22,85	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Offenbach	27 683	152,18	8 859	48,70	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
RB Darmstadt	222 961	181,27	59 987	48,77	26,9	30,7	30,7	30,7	30,7	30,7	30,7
Eschwege	6 169	92,50	2 159	32,38	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Frankenberg	3 092	64,81	1 021	21,39	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Fritzlar-Homburg	17 825	227,26	5 704	72,72	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Fulda	6 715	69,97	2 149	22,39	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Hersfeld	12 652	177,91	4 049	56,93	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Hofgeismar	3 956	68,05	1 385	23,82	35,0	35,0 <sup>4)</sup>	35,0 <sup>4)</sup>	35,0	35,0	35,0	35,0
Hünfeld	2 595	75,06	882	25,52	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kassel	8 048	105,50	2 575	33,76	32,0	32,0 <sup>4)</sup>	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Marburg	7 063	71,40	2 260	22,85	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Melsungen	3 218	71,20	1 097	24,28	34,1	33,0	32,0	36,0	36,0	20,0	32,0
Rotenburg	3 420	60,73	1 129	20,04	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Waldeck	9 040	104,74	2 893	33,52	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Witzenhausen	4 555	86,83	1 549	29,52	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Wolfhagen	2 243	60,03	740	19,81	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Ziegenhain	3 421	64,07	1 184	22,17	34,6	34,6	34,6	34,6	34,6	34,6	34,6
RB Kassel	94 011	98,04	30 774	32,09	32,7	33,1	33,1	33,3	33,3	32,4	33,0

1) Regierungsbezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) In Hessen.- 3) In Hessen Vergnügungssteuer.- 4) Bei Grundsteuer A und B der gemeindefreien Grundstücke besondere Umlagesätze: Kreis Bergstraße, Kreis Hofgeismar je 85 %; Kreis Kassel Grundsteuer A 73,3 %; Kreis Witzenhausen Grundsteuer A 78,76 %.

Umlagekraft, Umlagebedarf und Umlageanspannung  
im Rechnungsjahr 1961

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoli)			Umlageanspannung (Umlagesatz) <sup>1)</sup> in % der					
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner	in % d. Um- lage- kraft	Steuerkraftzahlen		Gewerbe- steuer	Steuer- kraft- zahlen, die 170 % der Be- darfs- meßzahl über- steigen <sup>2)</sup>	soß- stigen- Steuern <sup>3)</sup>	Schlüs- sel- zuwei- sungen
						Grundsteuer					
						A	B				
Biedenkopf	5 111	89,56	1 738	30,45	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Dillkreis	9 458	102,11	3 027	32,67	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Gelnhausen	6 588	80,27	2 108	25,69	32,0	32,0 <sup>4)</sup>	32,0 <sup>4)</sup>	32,0	32,0	32,0	32,0
Hanau	11 126	118,62	3 560	37,96	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Limburg	7 463	89,54	2 538	30,44	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Main-Taunus-Kreis	13 679	106,64	4 377	34,13	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Oberlahnkreis	3 791	66,75	1 289	22,69	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	30,0
Obertaunus-Kreis	13 652	130,91	4 096	39,27	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Rheingau-Kreis	6 426	110,28	1 928	33,08	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Schlüchtern	2 865	69,77	1 003	24,42	35,0	35,0 <sup>4)</sup>	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Untertaunus-Kreis	4 847	86,52	1 541	27,51	31,8	40,0	36,0	35,0	34,0	34,0	37,0
Usingen	2 148	77,50	730	26,35	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Wetzlar	14 500	100,53	4 930	34,18	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
RB Wiesbaden	101 655	99,12	32 864	32,04	32,3	33,3	33,0	32,9	32,8	32,8	32,8
Land Hessen	418 627	130,23	123 626	38,46	29,5	32,5	32,4	32,5	32,4	32,0	32,3
Rheinland-Pfalz											
Ahrweiler	6 449	77,29	1 747	20,94	27,1	27,5	27,5	27,5	-	27,5	22,5
Altenkirchen (Ww.)	9 135	81,65	3 271	29,23	36,0	36,5	36,5	36,5	-	36,5	28,0
Birkenfeld	8 500	93,86	2 805	30,97	33,0	33,0	33,0	33,0	-	33,0	33,0
Cochern	2 538	56,81	900	20,15	35,5	35,5	35,5	35,5	-	35,5	35,5
Koblenz	5 407	70,96	1 309	17,18	24,2	24,2	24,2	24,2	-	24,2	24,2
Kreuznach	11 327	90,35	3 738	29,82	33,0	33,0	33,0	33,0	-	33,0	33,0
Mayen	9 736	80,91	2 322	19,29	23,9	23,5	23,5	24,6	-	23,5	18,0
Neuwied	13 065	97,27	5 100	37,97	39,0	39,5	39,5	39,5	-	39,5	29,7
St. Goar	3 033	60,71	1 274	25,50	42,0	42,0	42,0	42,0	-	42,0	42,0
Simmern (Hunsrück)	2 314	57,26	1 026	25,39	44,3	45,0	45,0	45,0	-	45,0	42,0
Zell (Mosel)	2 635	73,54	800	22,32	30,4	36,0	36,0	28,0	-	28,0	28,0
RB Koblenz	74 139	81,21	24 291	26,61	32,8	34,2	34,2	34,3	-	33,4	30,5

1) Für Regierungsbezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) In Hessen.- 3) in Hessen und Rheinland-Pfalz Vergnügungsteuer.-

4) Bei Grundsteuer A und B der gemeindefreien Grundstücke besondere Umlagesätze: Kreis Gelnhausen 80 %; Kreis Schlüchtern Grundsteuer A 83,2 %.

Umlagekraft, Umlagebedarf und Umlageanspannung  
im Rechnungsjahr 1961

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlageanspannung (Umlagesatz) <sup>1)</sup> in % der				
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner	in % der Umlage- kraft	Steuerkraftzahlen		Gewerbe- steuer	son- stigen Steuern <sup>2)</sup>	Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	B			
Bernkastel	3 068	55,66	982	17,81	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Bitburg	3 513	64,16	968	17,68	27,6	29,0	29,0	29,0	29,0	24,0
Daun	2 282	58,42	897	22,97	39,3	42,0	42,0	42,0	42,0	31,0
Prüm	2 130	56,14	741	19,54	34,8	34,8	34,8	34,8	34,8	34,8
Saarlouis	2 862	63,85	1 165	26,00	40,7	44,0	44,0	44,0	44,0	33,0
Trier	5 231	59,28	1 674	18,97	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Wittlich	3 153	60,40	946	18,12	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
RB Trier	22 239	59,76	7 374	19,81	33,2	34,8	34,8	34,8	34,8	31,0
Oberwesterwald-Kreis	3 811	58,03	1 824	27,77	47,9	50,0	50,0	50,0	50,0	40,0
Loreleykreis (St. Goarshausen)	3 817	67,34	1 489	26,26	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Unterlahnkreis	3 414	59,03	1 366	23,61	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Unterwesterwald-Kreis	5 807	77,17	2 148	28,55	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
RB Montabaur	16 849	65,96	6 827	26,73	40,5	41,5	41,5	41,5	41,5	39,0
Alzey	3 725	60,23	1 453	23,49	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Bingen	8 375	115,42	2 219	30,59	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Mainz	8 628	122,95	2 349	33,48	27,2	27,2	27,2	27,2	27,2	27,2
Worms	3 256	68,02	969	20,25	29,8	30,0	30,0	30,0	30,0	23,0
RB Rheinhessen	23 984	95,01	6 991	27,69	29,2	30,7	30,7	30,7	30,7	28,9
Bergzabern	4 570	96,41	1 828	38,56	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Frankenthal (Pfalz)	4 291	76,02	1 888	33,45	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Germersheim	4 317	55,69	1 727	22,27	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Kaiserslautern	5 880	59,60	2 234	22,65	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Kirchheimbolanden	2 441	70,03	1 221	35,02	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Kusel	4 322	58,27	1 642	22,14	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Landau i.d.Pfalz	3 877	64,40	1 047	17,39	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Ludwigshafen a.Rhein	2 378	55,35	785	18,27	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Neustadt a.d.Weinstraße	7 914	82,26	2 374	24,68	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Pirmasens	6 016	78,26	2 166	28,17	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Rockenhausen	2 112	52,00	887	21,84	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Speyer	1 902	54,52	723	20,72	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Zweibrücken	1 655	56,43	745	25,39	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
RB Pfalz	51 676	67,10	19 266	25,02	37,3	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5
Land Rheinland-Pfalz	188 896	73,69	64 749	25,26	34,3	36,1	36,1	36,0	35,9	34,0

1) Für Regierungsbezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.- 2) Vergnügungssteuer.

Umlagekraft, Umlagebedarf und Umlageanspannung  
im Rechnungsjahr 1961

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlageanspannung (Umlagesatz) <sup>1)</sup> in % der				
	1 000 DM	DM je Einwoh- ner	1 000 DM	DM je Einwoh- ner	in % d. Umlage- kraft	Steuerkraftzahlen		Gewerbe- steuer	Schlüs- selzu- weisun- gen gem. § 10 1b FAG	Schlüs- selzu- weisun- gen gem. § 10 1a FAG
						Grund- steuer A	B			
<b>Baden-Württemberg</b>										
Aalen	17 943	126,25	3 768	26,51	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Backnang	12 705	142,18	2 732	30,57	21,5	21,5	21,5	21,5	21,5	21,5
Böblingen	32 516	223,30	6 503	44,66	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Crailsheim	7 749	122,38	1 550	24,48	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Eßlingen	36 540	184,01	6 504	32,75	17,8	17,8	17,8	17,8	17,8	17,8
Göppingen	37 030	183,35	5 925	29,34	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0
Heidenheim	24 450	215,51	4 523	39,87	18,5	18,5	18,5	18,5	18,5	18,5
Heilbronn	20 917	128,60	3 765	23,15	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0
Künzelsau	3 897	125,94	721	23,30	18,5	18,5	18,5	18,5	18,5	18,5
Leonberg	14 727	148,42	2 577	25,97	17,5	17,5	17,5	17,5	17,5	17,5
Ludwigsburg	42 711	175,15	7 261	29,78	17,0	17,0	17,0	17,0	17,0	17,0
Mergentheim	5 168	128,09	982	24,34	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0
Nürtlingen	21 837	165,91	4 695	35,67	21,5	21,5	21,5	21,5	21,5	21,5
Öhringen	5 566	127,70	1 169	26,82	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Schwäbisch Gmünd	15 306	152,30	2 832	28,18	18,5	18,5	18,5	18,5	18,5	18,5
Schwäbisch Hall	7 968	134,42	1 275	21,51	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0
Ulm	10 777	129,96	2 263	27,29	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Vaihingen	10 949	145,23	2 518	33,40	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Waiblingen	30 742	158,72	5 534	28,57	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0
<b>RB Nordwürttemberg</b>										
Bruchsal	16 298	136,94	3 260	27,39	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Buchen	7 297	117,56	2 116	34,09	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Heidelberg	19 651	133,85	4 127	28,11	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Karlsruhe	21 608	129,81	3 889	23,37	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0
Mannheim	20 667	130,10	3 823	24,07	18,5	18,5	18,5	18,5	18,5	18,5
Mosbach	7 987	123,89	2 236	34,69	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Pforzheim	8 010	126,97	2 003	31,74	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Sinsheim	8 813	115,65	2 027	26,60	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Tauberbischofsheim	9 696	126,85	2 812	36,79	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
<b>RB Nordbaden</b>										
120 027	128,59	26 293	28,17	21,9	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5
Bühl:	9 965	124,78	2 292	28,70	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Donaueschingen	9 342	140,45	1 868	28,09	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Emmendingen	12 263	119,82	2 575	25,17	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Freiburg	8 563	111,37	1 884	24,50	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0

1) Für Regierungsbezirke: Einfacher Durchschnitt.

Umlagekraft, Umlagebedarf und Umlageanspannung  
im Rechnungsjahr 1961

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlageanspannung (Umlagesatz) <sup>1)</sup> in % der				
	1 000 DM	DM je Einwoh- ner	1 000 DM	DM je Einwoh- ner	in % d. Umlage- kraft	Steuerkraftzahlen		Gewerbe- steuer	Schlüs- selzu- weisun- gen gem. § 10 1b FAG	Schlüs- selzu- weisun- gen gem. § 10 1a FAG
						Grund- steuer A	B			
Hochschwarzwald	5 740	136,65	1 435	34,16	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Kehl	6 930	130,21	1 386	26,04	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Konstanz	26 510	167,43	5 832	36,83	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Lahr	12 283	152,97	2 641	32,89	21,5	21,5	21,5	21,5	21,5	21,5
Lörrach	20 581	150,96	4 322	31,70	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Müllheim	6 458	118,56	1 421	26,08	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Offenburg	14 240	144,49	2 990	30,34	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Rastatt	21 454	180,07	4 505	37,82	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Säckingen	11 553	175,74	2 197	33,39	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0
Stockach	5 512	116,73	1 102	23,35	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Überlingen	7 149	121,55	1 430	24,31	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Villingen	16 600	199,25	3 652	43,84	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Waldshut	9 660	148,00	2 222	34,04	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Wolfach	7 200	136,51	1 296	24,57	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0
RB Südbaden	212 013	147,12	45 051	31,26	21,3	21,2	21,2	21,2	21,2	21,2
Balingen	16 125	164,32	3 709	37,79	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Biberaach	14 660	146,53	2 932	29,31	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Calw	14 748	125,25	2 655	22,55	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0
Ehingen	6 376	146,81	1 339	30,83	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Freudenstadt	8 899	152,35	1 290	22,09	14,5	14,5	14,5	14,5	14,5	14,5
Hechingen	6 850	134,91	1 302	25,63	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0
Horb	4 692	111,30	1 173	27,83	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Münsingen	4 318	111,26	907	23,36	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Ravensburg	15 406	147,36	2 927	28,00	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0
Reutlingen	29 432	184,21	4 562	28,55	15,5	15,5	15,5	15,5	15,5	15,5
Rottweil	18 816	152,39	3 387	27,43	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0
Saulgau	8 109	123,12	1 865	28,32	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Sigmaringen	6 248	129,27	1 500	31,02	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Tettnang	11 565	156,01	2 313	31,20	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Tübingen	17 496	141,26	1 960	15,82	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2
Tuttlingen	12 334	158,16	2 220	28,47	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0
Wangen	9 177	129,82	2 111	29,86	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
RB Südwürttemberg- Hohenzollern	205 256	146,50	38 151	27,29	18,6	19,6	19,6	19,6	19,6	19,6
Land Baden-Württem- berg	836 797	149,69	176 592	29,48	19,7	20,5	20,5	20,5	20,5	20,5

1) Für Regierungsbezirke und Land: Einfacher Durchschnitt.



Umlagekraft, Umlagebedarf und Umlageanspannung  
im Rechnungsjahr 1961

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage) <sup>2)</sup>		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlagenanspannung (Umlagesatz) <sup>1)</sup>			in % der Schlüs- selzu- weisun- gen
	1 000 DM	DM je Einwoh- ner	1 000 DM	DM je Einwoh- ner	in % d. Umlage- kraft	Steuerkraftzahlen			
						Grundsteuer A	Gewerbe- steuer B		
Bayern									
Aichach	2 555	64,91	1 023	25,97	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Altötting	11 324	147,43	4 303	56,02	58,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Bad Aibling	3 225	75,75	1 484	34,84	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Bad Tölz	3 501	97,36	1 400	38,94	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Berchtesgaden	3 404	90,78	1 464	39,03	43,0	45,0	44,0	44,0	35,0
Dachau	6 613	96,13	2 844	41,34	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Ebersberg	3 808	68,71	1 733	31,25	45,5	45,5	45,5	45,5	45,5
Erding	4 397	66,25	2 023	30,48	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Freising	3 684	75,89	2 082	42,88	56,5	56,5	56,5	56,5	56,5
Fürstenfeldbruck	5 485	64,11	2 359	27,57	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Garmisch-Partenkirchen	6 979	122,33	1 884	33,03	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Ingolstadt	2 975	60,40	1 641	33,52	55,2	60,0	60,0	55,0	50,0
Landsberg a. Lech	2 508	60,02	1 057	25,28	42,1	45,0	45,0	40,0	40,0
Laufen	3 405	64,06	1 405	26,43	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3
Miesbach	6 506	94,60	2 774	40,33	42,6	43,0	42,0	43,0	41,0
Mühldorf	5 190	85,47	2 493	41,06	48,0	50,0	50,0	48,0	40,0
München	10 791	96,02	4 370	38,89	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5
Pfaffenhofen a.d. Ilm	4 180	83,77	2 132	42,72	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
Rosenheim	5 889	71,49	2 827	34,32	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Schongau	3 635	95,82	1 619	42,69	44,6	44,6	44,6	44,6	44,6
Schrobenhausen	1 919	66,02	898	30,90	45,8	46,8	46,8	46,8	46,8
Starnberg	5 734	80,23	2 351	52,83	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
Traunstein	6 887	82,33	3 238	38,71	47,0	70,0	50,0	43,0	30,0
Wasserburg a. Inn	3 310	67,77	1 655	33,88	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Weilheim	5 278	79,19	2 288	34,33	43,4	45,0	45,0	44,0	35,0
Wolfraatshausen	3 053	66,91	1 527	33,46	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
RB Oberbayern	125 240	83,29	54 873	36,21	43,5	46,0	45,9	45,9	45,7
Bogen	1 661	47,25	1 046	29,77	63,0	63,0	63,0	63,0	63,0
Deggendorf	2 771	52,88	1 524	29,08	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Dingolfing	2 406	70,99	1 540	45,43	64,0	64,0	64,0	64,0	64,0
Edgenfelden	2 787	58,31	1 449	30,32	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Grafenau	2 280	82,35	1 368	49,41	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0
Griesbach i. Rottal	2 996	74,04	1 618	40,72	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Kelheim	3 862	75,82	1 815	35,64	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Kötzting	1 507	47,56	754	23,78	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Landau a.d. Isar	1 857	60,59	1 142	37,26	61,5	61,5	61,5	61,5	61,5
Landshtut	2 410	62,16	1 518	39,15	63,0	63,0	63,0	63,0	63,0
Mainburg	1 931	92,93	1 054	50,73	54,6	54,6	54,6	54,6	54,6
Mallersdorf	1 889	63,25	1 199	40,16	63,5	63,5	63,5	63,5	63,5
Passau	4 072	67,46	1 832	30,36	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Pfarrkirchen	3 727	73,93	2 214	43,91	59,4	62,0	62,0	62,0	40,0
Regen	2 609	61,11	1 304	30,56	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Rottenburg	1 382	61,86	837	37,45	60,5	62,0	62,0	62,0	50,0
Straubing	1 619	56,35	1 100	36,66	68,0	68,0	68,0	68,0	68,0
Viechtach	1 753	60,47	878	30,24	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Vilsbiburg	2 148	58,50	1 138	31,00	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0
Vilshofen	2 979	56,23	1 936	35,55	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
Wegscheid	1 623	69,06	1 104	46,96	68,0	68,0	68,0	68,0	68,0
Wolfstein	2 110	52,34	1 097	27,32	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
RB Niederbayern	52 381	63,36	29 499	35,68	56,3	57,4	57,4	57,4	57,3

1) Für Regierungsbezirke: Einfacher Durchschnitt. - 2) Einschl. Verwaltungskostenzuschüsse von Bundespost und Bundesbahn, einschl. Spielbankabgabe.

Umlagekraft, Umlagebedarf und Umlageanspannung  
im Rechnungsjahr 1961

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- <sup>2)</sup> grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlagenanspannung (Umlagesatz) <sup>1)</sup>			in % der Schlüs- selzu- weisun- gen
	1 000 DM	DM je Einwoh- ner	1 000 DM	DM je Einwoh- ner	in % d. Umlage- kraft	Steuerkraftzahlen			
						Grundsteuer A	Gewerbe- steuer B		
Amberg	2 793	60,61	1 369	29,70	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Beilngries	888	54,41	444	27,20	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Burglengenfeld	5 260	113,71	2 788	60,26	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0
Cham	2 199	57,82	1 100	28,91	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Eschenbach i.d.OPf.	2 061	60,48	969	28,42	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Kemnath	1 325	62,16	627	29,42	47,3	56,0	56,0	46,0	42,0
Nabburg	2 155	74,74	1 310	45,43	60,8	66,0	66,0	66,0	40,0
Neumarkt i.d.OPf.	1 847	51,02	905	25,00	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Neuburg vorm Wald	913	55,22	475	28,71	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Neustadt a.d. Waldnaab	3 945	74,71	2 000	37,88	50,7	50,7	50,7	50,7	50,7
Oberviechtach	687	47,71	341	23,69	49,6	49,6	49,6	49,6	49,6
Parsberg	1 809	50,58	905	25,29	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Regensburg	4 725	55,86	2 268	26,81	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Riedenburg	947	55,36	483	28,23	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
Roding	1 637	54,32	819	27,16	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Sulzbach-Rosenberg	3 091	95,01	1 113	34,20	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Tirschenreuth	3 903	68,24	1 963	34,32	50,3	50,3	50,3	50,3	50,3
Vohenstrauß	1 454	59,17	727	29,58	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Waldmünchen	860	53,43	446	27,71	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
RB Oberpfalz	42 499	65,50	21 050	32,44	49,5	50,5	50,5	50,5	50,3
Bamberg	4 848	58,39	2 488	29,97	51,3	55,0	55,0	50,0	50,0
Bayreuth	2 941	62,48	1 235	26,24	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Coburg	5 351	79,09	2 033	30,06	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Ebermannstadt	1 305	49,85	650	24,82	49,8	49,8	49,8	49,8	49,8
Forchheim	2 107	50,21	1 003	23,90	47,6	47,6	47,6	47,6	47,6
Höchstadt a.d.Aisch	2 983	63,41	1 113	24,49	38,6	53,0	53,0	34,0	34,0
Hof	2 543	77,20	915	27,79	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Kronach	5 709	72,69	2 283	29,07	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Kulmbach	2 154	61,39	1 027	29,25	47,7	47,0	47,0	49,0	45,0
Lichtenfels	5 668	106,90	2 381	44,90	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Münchberg	4 259	102,04	1 692	40,31	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5
Neila	3 263	90,78	1 338	37,22	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
Pegnitz	2 563	69,94	1 205	32,87	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Rehau	2 448	88,84	1 102	39,98	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Stadtsteinach	1 152	56,33	461	22,53	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Staffelstein	1 389	54,41	680	26,66	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Wunsiedel	5 047	85,22	1 943	32,81	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5
RB Oberfranken	55 630	73,39	23 540	31,05	42,3	44,1	44,1	44,0	44,0

1) Für Regierungsbezirke: Einfacher Durchschnitt. - 2) Einschl. Verwaltungskostenzuschüsse von Bundespost und Bundesbahn, einschl. Spielbankabgabe.

Umlagekraft, Umlagebedarf und Umlageanspannung  
im Rechnungsjahr 1961

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage) 2)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlageanspannung (Umlagesatz) 1) in % der			Schlüs- satzzu- weisun- gen
	1 000 DM	DM je Einwoh- ner	1 000 DM	DM je Einwoh- ner	in % d. Umlage- kraft	Steuerkraftzahlen			
						Grundsteuer A	Gewerbe- steuer B		
Ansbach	2 714	53,13	1 345	26,33	49,5	53,0	53,0	48,0	48,0
Dinkelsbühl	2 375	68,72	1 010	29,21	42,5	42,5	42,5	42,5	42,5
Eichstätt	1 593	53,49	692	23,22	43,4	48,0	48,0	40,0	40,0
Erlangen	2 346	76,02	936	30,33	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Feuchtwangen	2 314	67,37	947	27,57	40,9	50,0	48,0	38,0	38,0
Fürth	4 799	76,87	1 920	30,75	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Grunzenhausen	2 326	58,70	1 210	30,52	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Hersbruck	2 552	79,64	1 212	37,83	47,5	47,5	47,5	47,5	47,5
Hilpoltstein	1 675	53,41	737	23,50	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Lauf (Pegnitz)	5 901	119,14	2 655	53,61	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Neustadt a.d.Aisch	2 819	68,81	1 381	33,72	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Nürnberg	3 578	68,76	1 646	31,63	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Rothenburg o.d.T.	937	49,14	497	26,04	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0
Scheinfeld	1 256	59,56	616	29,19	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Schwabach	4 587	81,32	2 156	38,22	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Uffenheim	2 721	71,98	1 415	37,43	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Weißenburg i. Bay.	2 269	61,71	1 021	27,77	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
RB Mittelfranken	46 761	70,88	21 363	32,43	45,8	47,2	47,2	47,1	47,1
Alzenau i. Ufr.	2 798	60,17	1 039	22,35	37,1	45,0	45,0	35,0	35,0
Aschaffenburg	4 490	65,60	1 347	19,56	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Bad Kissingen	2 070	49,44	1 118	26,70	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0
Bad Neustadt a.d.Saale	3 173	93,82	1 364	40,34	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Brückenau	1 259	69,99	541	30,03	43,0	50,0	50,0	40,0	40,0
Ebern	1 553	61,65	776	30,82	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Gemünden	1 429	67,81	586	27,80	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
Gerolzhofen	2 231	56,41	1 115	28,21	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Hammelburg	1 400	55,08	770	30,30	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Haßfurt	2 639	60,60	1 188	27,27	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Hofheim i. Ufr.	1 051	56,62	471	25,39	44,8	53,0	53,0	40,0	40,0
Karlstadt	3 325	83,57	1 380	34,68	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5
Kitzingen	2 035	55,55	1 028	28,05	50,5	50,5	50,5	50,5	50,5
Königshofen i. Grabfeld	968	54,40	503	28,29	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Lohr a. Main	2 562	75,55	1 281	37,78	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Marktheidenfeld	2 669	66,07	1 138	29,40	44,5	44,5	44,5	44,5	44,5
Mellrichstadt	1 310	59,16	628	28,36	47,9	52,0	52,0	52,0	33,0
Miltenberg	2 736	75,62	1 313	35,78	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Obernburg	5 545	98,57	2 218	39,43	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Ochsenfurt	3 207	91,97	1 571	45,06	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Schweinfurt	3 189	51,62	1 180	19,10	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Würzburg	3 529	52,10	1 052	15,11	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
RB Unterfranken	55 268	66,51	23 658	28,47	42,8	45,9	45,9	45,7	45,7

1) Für Regierungsbezirke: Einfacher Durchschnitt. - 2) Einschl. Verwaltungskostenzuschüsse von Bundespost und Bundesbahn, einschl. Spielbankabgabe.

Umlagekraft, Umlagebedarf und Umlageanspannung  
im Rechnungsjahr 1961

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage) <sup>2)</sup>		Umlagebedarf (Umlagesatz) <sup>1)</sup>			Umlageanspannung (Umlagesatz) <sup>1)</sup> in % der			Schlüs- selzu- weisun- gen
	1 000 DM	DM je Einwoh- ner	1 000 DM	DM je Einwoh- ner	in % d. Umlage- kraft	Steuerkraftzahlen			
						Grundsteuer A	Gewerbe- steuer B		
Augsburg	9 501	91,88	3 013	29,15	31,7	31,7	31,7	31,7	31,7
Dillingen a.d. Donau	4 263	82,26	1 706	32,90	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Donauwörth	3 994	71,32	1 498	26,74	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Friedberg	2 884	74,81	1 298	33,67	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Füssen	2 767	80,27	1 134	32,91	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
Günzburg	3 263	65,36	1 077	21,57	33,0	35,0	35,0	32,2	32,2
Illertissen	4 173	104,33	1 669	41,73	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Kaufbeuren	2 449	68,73	1 114	31,27	45,5	45,5	45,5	45,5	45,5
Kempten (Allgäu)	4 613	91,01	1 707	33,67	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Krumbach (Schwaben)	2 724	79,94	1 090	31,98	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Lindau (Bodensee)	2 817	71,20	1 296	32,75	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Marktoberdorf	4 388	114,46	1 987	49,22	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Memmingen	4 176	96,09	1 754	36,16	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Mindelheim	4 367	96,01	1 747	34,40	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Neuburg a.d. Donau	2 391	60,15	1 165	29,30	48,7	50,0	50,0	50,0	42,5
Neu-Ulm	3 509	70,54	1 369	27,51	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Nördlingen	1 903	53,92	1 056	29,92	55,5	55,5	55,5	55,5	55,5
Schwabmünchen	3 303	72,68	1 305	28,71	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5
Sonthofen	6 321	96,18	2 800	42,61	44,3	44,3	44,3	44,3	44,3
Wertingen	3 286	103,62	1 503	47,37	45,7	60,0	60,0	42,0	42,0
RB Schwaben	77 093	82,06	31 187	33,20	40,5	42,6	42,6	42,5	42,5
Land Bayern	455 872	73,77	205 199	33,21	45,0	47,8	47,8	47,7	47,6
Saarland									
Saarbrücken	25 297	97,29	1 771	6,81	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0
Saarlouis	18 585	98,03	1 487	7,84	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0
Merzig-Wadern	8 934	97,26	893	9,73	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Ottweiler	15 121	91,67	1 210	7,33	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0
St. Wendel	7 628	87,30	381	4,37	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
St. Ingbert	7 062	93,24	565	7,46	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0
Homburg	6 529	90,20	500	7,04	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8
Land Saarland	89 156	94,65	6 816	7,24	7,7	7,7	7,7	7,7	7,7

1) Für Regierungsbezirk und Land: Einfacher Durchschnitt. - 2) In Bayern einschl. Verwaltungskostenzuschüsse von Bundespost und Bundesbahn, einschl. Spielbankabgabe.

## D. Anhang

### Gesetzliche Bestimmungen der Länder des Bundesgebietes über die Erhebung der Kreisumlage für das Rechnungsjahr 1961

(Auszüge aus den Finanzausgleichsgesetzen der Länder)

#### Schleswig-Holstein

Gesetz über den Finanzausgleich in Schleswig-Holstein (Finanzausgleichsgesetz) in der Fassung vom 25. März 1960

#### I. Allgemeine Bestimmungen

##### § 23 FAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Kreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden, gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken zu erheben (Kreisumlage).

(2) Die Kreisumlage wird für jedes Rechnungsjahr in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen bemessen. Umlagegrundlagen sind die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen (§ 9) sowie 65 vH der allgemeinen Schlüsselzuweisungen (§ 7 Abs. 2), jedoch ohne die Sonderschlüsselzuweisungen (§ 7 Abs. 3).

(3) Werden die Hundertsätze, die der Kreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Bei stärkerer Abweichung eines Umlagesatzes bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung durch die Kommunalaufsichtsbehörde. Der Umlagesatz der Schlüsselzuweisungen darf nicht höher sein als der niedrigste Umlagesatz der Steuerkraftzahlen.

(4) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung durch die Kommunalaufsichtsbehörde, außerdem dann, wenn ein Umlagesatz auf mehr als ein Drittel festgelegt werden soll. Der Innenminister wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung die Genehmigungspflicht für die Höhe der Umlagesätze abweichend von Satz 1 festzusetzen, wenn den Kreisen oder Gemeinden durch Gesetz neue Aufgaben übertragen oder ihre bestehenden Pflichten erweitert oder vermindert werden und sich dadurch das Verhältnis der Ausgabenbelastung zwischen Kreisen und Gemeinden wesentlich verändert.

(5) Die geltenden Bestimmungen über die Mehr- und Minderbelastung einzelner Kreisteile bleiben unberührt.

(6) Die Kreisumlage ist monatlich zu zahlen. Für rückständige Beträge können mit Zustimmung des Innenministers Verzugszinsen erhoben werden.

## II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

### § 9 Abs. 1 bis 3 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

1. bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 140 vH der Meßbeträge,
2. bei der Grundsteuer von den Grundstücken  
140 vH der ersten 20 000 Deutschen Mark der Meßbeträge,  
160 vH der weiteren 100 000 Deutschen Mark der Meßbeträge,  
200 vH der weiteren 400 000 Deutschen Mark der Meßbeträge,  
250 vH der weiteren Meßbeträge,
3. 70 vH der gemäß § 13 dieses Gesetzes gewährten Grundsteuer-  
ausfallentschädigung,
4. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital 210 vH der  
Meßbeträge. Die Gewerbesteuerausgleichsbeträge werden mit  
50 vH des im vergangenen Kalenderjahr gezahlten Betrages  
von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgesetzt  
und mit 25 vH den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden  
hinzugefügt.

(3) Wenn die Summe der Mehrbelastung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in einer Gemeinde seit dem 1. Januar 1935 durch Umlagen von Deichverbänden und Wasser- und Bodenverbänden mehr als 40 vH der Summe der Steuermeßbeträge der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben in der Gemeinde beträgt, so ermäßigt sich die Steuerkraftzahl für diese Steuer um 20 vH des Mehrbetrages. Der Berechnung der Mehrbelastung ist der Jahresbetrag der Umlagen nach dem Stand vom 1. Dezember 1958 zugrunde zu legen. Die Vorschriften gelten entsprechend für die Steuerkraftzahlen der Grundsteuer von den Grundstücken mit der Maßgabe, daß bei Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern an die Stelle von 40 vH der Steuermeßbeträge der Satz von 60 vH tritt.

## III. Meßbeträge

### § 9 Abs. 4 FAG

(4) Als Meßbeträge sind anzusetzen:

1. Die Meßbeträge der Grundsteuer nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetragsverzeichnisse vom 1. August des vergangenen Jahres.

Hiervon werden abgezogen:

- a) die Meßbeträge, welche auf die im vergangenen Kalenderjahr gemäß §§ 26 a und 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (BGBl. I S. 519) erlassenen Grundsteuern entfallen,

- b) die Meßbeträge, welche im letzten Anschreibungsjahr mit rückwirkender Kraft von den Finanzämtern als Abgänge angeschrieben sind, soweit die Rückwirkung in der Abschlußsumme des vergangenen Jahres nicht berücksichtigt ist.

Voraussetzung für den Abzug ist, daß die Meßbeträge zu a) und b) zusammen mehr als 5 vH der Summe der Meßbeträge nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetragsverzeichnisse im vergangenen Jahr betragen.

2. Die Gewerbesteuermeßbeträge, die sich ergeben, wenn das Aufkommen an Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital im Zeitraum vom 1. Oktober des vorvergangenen bis 30. September des vergangenen Jahres durch den Hebesatz für das vergangene Rechnungsjahr geteilt wird. Der Innenminister ist im Einvernehmen mit dem Finanzminister ermächtigt zu bestimmen, von welchem Zeitpunkt ab die Gewerbesteuermeßbeträge nach den von den Finanzämtern geführten Meßbetragsverzeichnissen zu berechnen sind; für eine Übergangszeit kann neben den Meßbetragsverzeichnissen noch das Istaufkommen als Grundlage hinzugezogen werden. Der Innenminister erläßt im Einvernehmen mit dem Finanzminister die Richtlinien über die Berechnung der Gewerbesteuermeßbeträge.

## Niedersachsen

Niedersächsisches Finanzausgleichsgesetz - NFAG - in der Fassung vom 23. April 1957

### I. Allgemeine Bestimmungen

#### § 38 NFAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden, gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken zu erheben (Kreisumlage).

(2) Die Kreisumlage ist in der Haushaltssatzung für jedes Rechnungsjahr (Umlagejahr) neu festzusetzen. Sie wird bemessen in Hundertsätzen der für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke, Gutsbezirke) festgesetzten Steuerkraftzahlen (§§ 5 bis 7) sowie in einem Hundertsatz der Schlüsselzuweisungen und Sonderzuweisungen, die sie für das Umlagejahr zu beanspruchen haben (§§ 2 bis 9). Die Summe dieser Umlagegrundlagen ergibt die Umlagekraftmeßzahl. Soweit die Meßbeträge aus dem Grund- oder Gewerbesteuer-Istaufkommen zu ermitteln sind, ist - abweichend von § 6 Abs. 3 und 4 - das Istaufkommen des vergangenen Rechnungsjahres zugrunde zu legen.

(3) Werden die Hundertsätze, die der Kreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern und den Schlüsselzuweisungen (einschließlich Sonderzuweisungen - § 9 -) als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Der Minister des Innern kann Ausnahmen zulassen.

(4) Die gemeindefreien Grundstücke und Gutsbezirke können mit einem besonderen Umlagesatz zur Kreisumlage herangezogen werden, soweit ihre Belastung durch die Kreisumlage und die sonstigen öffentlichen Lasten insgesamt der durchschnittlichen Anspannung der Realsteuern in den Gemeinden des Landkreises nicht entspricht.

(5) Die Umlagesätze können im Laufe des Umlagejahres einmal geändert werden. Die Nachtragshaushaltssatzung über die Änderung der Umlagesätze muß vor dem 15. November beschlossen und die Änderung den Umlagepflichtigen unverzüglich mitgeteilt werden. Die Änderung der Umlagesätze wirkt auf den Beginn des Umlagejahres zurück.

(6) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde.

#### § 39 Abs. 1 und 2 NFAG

(1) Wenn Einrichtungen des Kreises einzelnen kreisangehörigen Gemeinden in besonders hohem oder besonders geringem Maße zugute kommen, kann der Kreis, soweit nicht gesetzliche Sonderregelungen, vertragliche Vereinbarungen oder andere Rechtstitel entgegenstehen, diese Unterschiede bei der Heranziehung zur Kreisumlage angemessen berücksichtigen. Soweit es sich hierbei um soziale Einrichtungen handelt, ist der Kreis zur Berücksichtigung verpflichtet.

(2) Bei der Heranziehung zur Kreisumlage kann, soweit nicht gesetzliche Sonderregelungen, vertragliche Vereinbarungen oder andere Rechtstitel entgegenstehen, auch die außergewöhnliche Belastung berücksichtigt werden, die einzelnen kreisangehörigen Gemeinden daraus erwächst, daß sie Einrichtungen unterhalten, die auch der übrigen Bevölkerung des Kreises oder einzelnen Kreisteilen in besonderem Maße zustatten kommen. Der Landkreis ist bei sozialen Einrichtungen zur Berücksichtigung verpflichtet, wenn er den Antrag einer Gemeinde, die Einrichtung auf den Kreis zu übernehmen oder sie nach Maßgabe des Zweckverbandsgesetzes gemeinschaftlich mit der Gemeinde zu unterhalten, abgelehnt hat. Treffen Gemeinden nach Inkrafttreten dieses Gesetzes Einrichtungen der in Absatz 2, Satz 2 genannten Art, so entsteht eine Ausgleichsverpflichtung des Kreises nur auf Grund entsprechender Vereinbarungen. Das gilt auch für die Erweiterung oder wesentliche Veränderung bestehender Einrichtungen..

## II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

#### § 5 NFAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl (§ 2 Abs. 3) wird gefunden, indem die Meßbeträge der Grundsteuer und der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital mit besonderen Durchschnittshebesätzen vervielfältigt und als Steuerkraftzahlen zusammengezählt werden.

(2) Für die Berechnung der Steuerkraftmeßzahl (Absatz 1) werden als Steuerkraftzahl angesetzt



	vom Hundert
a) bei der Grundsteuer A (von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben) die Meßbeträge mit	100
b) bei der Grundsteuer B (von den Grundstücken)	
die ersten 20 000 Deutsche Mark	
der Meßbeträge mit	120
die weiteren 100 000 Deutsche Mark	
der Meßbeträge mit	160
die weiteren 400 000 Deutsche Mark	
der Meßbeträge mit	200
die weiteren 4 000 000 Deutsche Mark	
der Meßbeträge mit	220
die weiteren Meßbeträge mit	240
c) bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Meßbeträge mit	200

(3) In den Fällen des Grundsteuerausgleichs gemäß § 37 der Grundsteuer-Durchführungsverordnung werden die Grundsteuermeßbeträge, nach denen der Beteiligungsbetrag für das dem Abschluß der Grundsteuer-Meßbetragsverzeichnisse vorausgegangene Rechnungsjahr berechnet worden ist, von den Grundsteuermeßbeträgen (Absatz 2 Buchst. b) der Sitzgemeinden abgesetzt und den Meßbeträgen der Belegenheitsgemeinden hinzugefügt.

(4) Die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse werden mit 50 vom Hundert ihres Betrags von den Gewerbesteuermeßbeträgen (Absatz 2 Buchst. c) der Betriebsgemeinden abgesetzt und den Meßbeträgen der Wohngemeinden hinzugefügt.

### III. Meßbeträge

#### § 6 NFAG

(1) Die Meßbeträge der Grundsteuer A (von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben) und B (von den Grundstücken) sind den Grundsteuer-Meßbetragsverzeichnissen nach dem Stande vom 15. November des vergangenen Rechnungsjahres zu entnehmen.

(2) Soweit die in den Grundsteuermeßbetragsverzeichnissen enthaltenen Meßbeträge auf land- und forstwirtschaftliche Betriebe, auf Grundstücke oder Grundstücksteile, deren Grundsteuer ganz oder teilweise auf Grund der §§ 26 a und 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (Bundesgesetzblatt I S. 519) sowie der Grundsteuererlaßverordnung vom 26. März 1952 (Bundesgesetzblatt I S. 209) erlassen werden mußte, entfallen und die Summe dieser Meßbeträge größer ist als 5 vom Hundert der Abschlußsumme der Grundsteuer-Meßbetragsverzeichnisse, sind die übersteigenden Meßbeträge auf Antrag von der Abschlußsumme abzusetzen. Anträge auf Absetzung sind innerhalb eines Monats nach dem

Abschlußtag der Grundsteuer-Meßbetragsverzeichnisse (Absatz 1) bei der vom Minister der Finanzen zu bestimmenden Stelle einzureichen.

(3) Die Grundsteuermeßbeträge der kriegszerstörten kreisfreien Städte, denen schlüsselmäßige Wiederaufbauzuschüsse gewährt werden (§ 20), sind auf Antrag nicht den Grundsteuer-Meßbetragsverzeichnissen (Absätze 1 und 2) zu entnehmen, sondern in der Weise zu errechnen, daß das Istaufkommen der Grundsteuer A und B im vorvergangenen Rechnungsjahr durch den für den gleichen Zeitraum geltenden Hebesatz geteilt wird.

(4) Die Gewerbesteuermeßbeträge sind so zu errechnen, daß das Istaufkommen der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital im vorvergangenen Rechnungsjahr durch den für den gleichen Zeitraum geltenden Hebesatz geteilt wird.

(5) Als Grund- und Gewerbesteuer-Istaufkommen (Absätze 3 und 4) rechnen alle in den Kassenbüchern des maßgebenden Rechnungsjahres (einschließlich Auslaufbuchungen) vereinnahmten Grund- und Gewerbesteuern ohne Rücksicht darauf, für welchen Zeitraum sie gezahlt worden sind.

## Nordrhein-Westfalen

Gesetz zur Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Rechnungsjahr 1961 vom 24. Januar 1961

### I. Allgemeine Bestimmungen

#### § 20 FAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises den Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden, gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken zu erheben (Kreisumlage).

(2) Die Kreisumlage wird in Hundertsätzen der für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke, Gutsbezirke) geltenden Steuerkraftzahlen (§ 6) sowie in einem Hundertsatz der Schlüsselzuweisungen bemessen.

(3) Werden die Hundertsätze, die der Landkreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern und der Grundsteuerergänzungszuschüsse und den Schlüsselzuweisungen als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Bei stärkerer Abweichung eines Umlagesatzes bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

(4) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde außerdem dann, wenn der Umlagesatz auf mehr als 30 vH festgesetzt oder gegenüber dem Vorjahr erhöht werden soll.

(5) Die Bestimmungen über die Mehr- oder Minderbelastung einzelner Kreisteile bleiben unberührt mit der Maßgabe, daß in § 10 Abs. 1 Satz 1 des Preußischen Kreis- und Provinzialabgabengesetzes und in § 21 Satz 1 des Lippischen Gemeindeabgabengesetzes in der zur Zeit geltenden Fassung das Wort "kann" durch das Wort "soll" ersetzt wird.

## II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 6 Abs. 1 und 2 a, b, c 1. Absatz und d FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftmeßzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt

a) bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 80 vH;

b) bei der Grundsteuer von den Grundstücken

die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 120 vH,

die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 160 vH,

die weiteren 400 000 DM der Meßbeträge mit 200 vH,

die weiteren 4 000 000 DM der Meßbeträge mit 220 vH,

die weiteren Meßbeträge mit 240 vH;

c) die nach § 3 Abs. 1 Buchst. a) zu gewährenden Grundsteuerergänzungszuschüsse;

d) bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital das durch den Hebesatz für das Kalenderjahr 1960 geteilte und auf einen Hebesatz von 200 vH umgerechnete Ist-Aufkommen in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1960, vermehrt um die Hälfte der Ist-Einnahmen und vermindert um die vollen Ist-Ausgaben an Gewerbesteuerausgleichsbeträgen in diesem Zeitraum, zuzüglich 25 vH der nach § 6 Abs. 2 Buchst. d) des Gesetzes zur Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Rechnungsjahr 1960 vom 6. April 1960 (GV.NW.S.62) im einzelnen festgesetzten Gewerbesteuerkraftzahlen.

## III. Meßbeträge

§ 6 FAG, Abs. 2 c 2. Absatz

Der Berechnung zu Buchstabe a) und b) (§ 6 Abs. 2 FAG) sind die von den Finanzämtern im Anschreibungsjahr 1960 angeschriebenen Grundsteuermeßbeträge zugrunde zu legen, nach Abzug von 85 vH der zur Berechnung der Grundsteuerkraftmeßzahlen nach § 6 Abs. 2 Buchst. c) letzter Halbsatz des Gesetzes zur Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Rechnungsjahr 1960 vom 6. April 1960 (GV.NW.S.62) wegen Kriegszerstörungen und Demontagen abgesetzten Grundsteuermeßbeträge.

## Hessen

Gesetz zur Regelung des Finanzausgleichs (Finanzausgleichsgesetz - FAG -) in der Fassung vom 23. Dezember 1960

Ausführungsbestimmungen vom 12. Januar 1961 für das Ausgleichsjahr 1961 zum Finanzausgleichsgesetz in der Fassung vom 23. Dezember 1960

### I. Allgemeine Bestimmungen

#### § 14 FAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen der Landkreise zum Ausgleich des Haushalts nicht ausreichen, haben die Landkreise eine Kreisumlage von ihren Gemeinden und den gemeindefreien Grundstücken zu erheben.

(2) Umlagegrundlagen sind:

1. Die Steuerkraftmeßzahlen gemäß § 7 mit der Maßgabe, daß die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse in voller Höhe den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugefügt werden; sie werden um den Betrag erhöht, um den die Steuerkraftmeßzahlen einzelner Gemeinden 170 vom Hundert der Bedarfsmeßzahlen übersteigen; dies gilt nicht, wenn in dem Rechnungsjahr, für das die Kreisumlage beschlossen wird, die Steuerkraftmeßzahl der Gemeinde 170 vom Hundert der Bedarfsmeßzahl nicht mehr übersteigt.
2. Drei Viertel der Gemeindeschlüsselzuweisungen. Änderungen auf Grund des § 8 Abs. 5 bleiben unberücksichtigt.
3. Die Einnahmen der Gemeinden an Vergnügungsteuer in den letzten 12 Monaten vor dem 1. Oktober des dem Ausgleichsjahr vorangehenden Kalenderjahres.

(3) Die Umlagen sollen 32 vom Hundert der Umlagegrundlagen nicht übersteigen. Die Aufsichtsbehörde kann einen höheren Umlagesatz genehmigen. Der Umlagesatz kann nach dem 31. August des jeweils laufenden Rechnungsjahres nicht mehr erhöht werden.

(4) Die gemeindefreien Grundstücke und die Gemeinden, deren Steuerhebesätze erheblich unter dem Kreisdurchschnitt liegen, sind mit einem besonderen Vornhundertsatz der Umlagegrundlagen heranzuziehen.

(5) Das Nähere über das Verhältnis der Umlagesätze und über die Heranziehung der gemeindefreien Grundstücke sowie der Gemeinden, deren Steuerhebesätze unter dem Kreisdurchschnitt liegen, zur Kreisumlage bestimmen der Minister der Finanzen und der Minister des Innern.

Ausführungsbestimmungen für das Rechnungsjahr 1961

#### Zu § 14 FAG

##### Abs. 1

Es ist darauf zu achten, daß nur die auf Grund einer sparsamen Haushaltswirtschaft erforderlichen Umlagen erhoben werden.

## Abs. 2

Die Ausführungsbestimmungen zu § 7 gelten entsprechend. Anträge auf Berichtigung der Umlagegrundlagen gemäß Nr. 1 letzter Halbsatz sind dem Minister der Finanzen auf dem Dienstwege spätestens bis zum 15. Februar 1962 vorzulegen.

In diesen Fällen gelten die Ausführungsbestimmungen zu § 6 Abs. 2 und § 7 mit der Maßgabe, daß

- a) der Berechnung der Bedarfsmeßzahlen die Einwohnerzahlen nach den Fortschreibungsergebnissen vom 31. Dezember 1960,
  - b) der Berechnung der Steuerkraftzahlen
    - aa) die Meßbeträge der Grundsteuer und den Grundstücken nach dem Stand vom 1. 6. 1961,
    - bb) die Grundbeträge der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital, die nach dem Ist-Aufkommen des Rechnungsjahres 1961 ermittelt werden,
    - cc) die Gewerbesteuerausgleichsbeträge nach den im Rechnungsjahr 1961 geleisteten Zahlungen,
- zugrunde zu legen sind.

Die Einnahmen der Gemeinden und der Landkreise an Vergnügungssteuer sind den Meldungen zur Vierteljahresstatistik für die Periode vom 1. Oktober 1959 bis 30. September 1960 zu entnehmen.

## Abs. 3 bis 5

- a) Die Landkreise können die Umlagegrundlagen mit unterschiedlichen Hundertsätzen zur Kreisumlage heranziehen. Eine unterschiedliche Heranziehung bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidenten, wenn der Unterschied zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Hundertsatz mehr als 20 vH des höchsten Umlagesatzes beträgt.

Werden die Umlagegrundlagen unterschiedlich zur Umlage herangezogen, sind die Beträge, um die die Umlagegrundlagen nach § 14 Abs. 2 Nr. 1 erhöht werden, mit mindestens 80 vH des höchsten Umlagesatzes zu belasten. Die Schlüsselzuweisungen und die Einnahmen an Vergnügungssteuer dürfen nicht mit dem höchsten Satz zur Umlage herangezogen werden.

- b) Wird der Umlagesatz erhöht, muß die Haushaltssatzung bis 30. August 1961 beschlossen - soweit erforderlich genehmigt - und veröffentlicht worden sein.
- c) Abs. 3 gilt nicht für gemeindefreie Grundstücke. Die Landkreise können den Umlagesatz für die gemeindefreien Grundstücke bis zu 85 vH der Umlagegrundlagen festsetzen. Das gilt auch für die Forstgutsbezirke Reinhardswald, Kaufunger Wald und Spessart. Ruhen andere als Wegebaulasten auf den gemeindefreien Grundstücken, ist der Umlagesatz entsprechend der Belastung herabzusetzen, höchstens jedoch auf den für Gemeinden geltenden Umlagesatz. Wenn sich auf gemeindefreien Grundstücken Gewerbebetriebe befinden, sind bei der Berechnung der Umlagegrundlagen als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer 245 vH der vom zuständigen Finanzamt zuletzt festgesetzten Gewerbesteuermeßbeträge anzusetzen.

- d) Gemeinden, deren Realsteuerhebesätze im Rechnungsjahr 1960 unter dem Kreisdurchschnitt lagen, sind zu einer Sonderumlage heranzuziehen, wenn das Soll-Aufkommen einer Gemeinde aus Grundsteuern, Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsummensteuer im Rechnungsjahr 1960 weniger als 75 vH des Aufkommens betrug, das nach dem einfachen Kreisdurchschnitt 1960 (nicht gewogener Kreisdurchschnitt) der Grundsteuerhebesätze und der Gewerbesteuerhebesätze nach Ertrag und Kapital hätte erzielt werden können. Sollaufkommen ist das Jahresanordnungssoll der Grundsteuer, Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsummensteuer nach der Kas- senrechnung des Rechnungsjahres 1960 (§§ 85 bis 89 KurVO).

Umlagegrundlage für die Sonderumlage ist der Unterschiedsbe-  
trag zwischen Realsteuersollaufkommen 1960 nach den tatsäch-  
lichen Hebesätzen der Gemeinde und dem Aufkommen nach den  
Durchschnittshebesätzen 1960 des Kreises. Der Hebesatz für  
die Sonderumlage beträgt mindestens 50 vH, höchstens 150 vH  
des allgemeinen Kreisumlagehebesatzes. Bei unterschiedlicher  
Heranziehung der Umlagegrundlagen zur Kreisumlage ist von dem  
durchschnittlichen Hebesatz auszugehen. Der Hebesatz für die  
Sonderumlage ist in der Haushaltssatzung 1961 bis spätestens  
zum 30. August 1961 festzusetzen.

Auf gemeindefreie Grundstücke ist diese Vorschrift nicht  
anwendbar.

## II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

### § 7 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird gefunden, indem für jede Ge-  
meinde die Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbe-  
steuer zusammengezählt werden. Es werden angesetzt:

1. als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den land- und forst-  
wirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 140 vH,
2. als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den Grundstücken  
die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 130 vH,  
die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 175 vH,  
die weiteren 1 000 000 DM der Meßbeträge mit 220 vH,  
die weiteren 2 000 000 DM der Meßbeträge mit 240 vH,  
die weiteren DM der Meßbeträge mit 260 vH.

In den Gemeinden des Regierungsbezirks Darmstadt werden  
für die Feststellung der Steuerkraftzahlen die Meßbeträge  
der Grundsteuer von den Grundstücken um 1/6 gekürzt,

3. als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapi-  
tal Grundbeträge, die nach dem Ist-Aufkommen ermittelt  
werden, mit 245 vom Hundert. Das Nähere regeln die Aus-  
führungsbestimmungen.

Die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse werden in voller  
Höhe von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden ab-  
gesetzt und mit einem Drittel den Steuerkraftzahlen der  
Wohngemeinden hinzugefügt (für Berechnung der Kreisumlage  
siehe § 14 Abs. 2 Ziff. 1).

(2) Die Erhöhung der Grundsteuermeßzahlen auf Grund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (Bundesgesetzbl. I S. 341) wird bei der Ermittlung der Steuerkraftmeßzahlen nicht berücksichtigt.

### III. Meßbeträge

Ausführungsbestimmungen für das Ausgleichsjahr 1961

Zu § 7 FAG

Bei der Berechnung der Steuerkraftzahlen werden zugrunde gelegt:

- a) für die Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und für die Grundsteuer der Grundstücke die Meßbeträge nach dem Stand vom 1. Juni 1960;
- b) für die Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Grundbeträge, die nach dem Ist-Aufkommen vom 1. Oktober 1959 bis 30. Juni 1960 ermittelt und im Verhältnis 3 : 4 auf eine volle Jahresperiode hochgerechnet werden. Hierbei wird das Ist-Aufkommen jedes Vierteljahres durch den jeweils festgesetzten Hebesatz geteilt. Ist ein Hebesatz geändert, so ist er für die Berechnung des Grundbetrages erst von dem Vierteljahr an zugrunde zu legen, in dem die Änderung beschlossen worden ist;
- c) für die Gewerbesteuerausgleichsbeträge die vom 1. Oktober 1959 bis zum 30. Juni 1960 geleisteten Zahlungen, die im Verhältnis 3 : 4 auf eine volle Jahresperiode hochgerechnet werden.

Das Ist-Aufkommen der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und die Gewerbesteuerausgleichsbeträge werden aus den kassenmäßigen Zahlungen nach den Meldungen zur Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen ermittelt.

### Rheinland-Pfalz

Landesgesetz über den Finanzausgleich in Rheinland-Pfalz (Finanzausgleichsgesetz) vom 31. März 1960

Erste Landesverordnung zur Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes in der Fassung vom 1. Juli 1960

#### I. Allgemeine Bestimmungen

§ 21 FAG

(1) Die Kreisumlage, die die Landkreise nach § 26 der Landkreisordnung von den kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücken erheben, ist für jedes Rechnungsjahr in der Haushaltssatzung neu festzusetzen. Sie wird bemessen in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen. Umlagegrundlagen sind die für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) festgesetzten Steuerkraftzahlen (§ 5), 75 vH der

Schlüsselzuweisungen (§ 3), auf die sie im vorangegangenen Rechnungsjahr vor der Kürzung nach § 3 Abs. 3 Anspruch hatten, sowie das Aufkommen an Vergnügungsteuer in den am 30. September des vorangegangenen Kalenderjahres abgelaufenen zwölf Monaten. Die Hundertsätze (Umlagesätze) müssen für alle Gemeinden des Landkreises gleich sein.

(2) Werden die Umlagesätze, die der Landkreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern, von der Vergnügungsteuer und den Schlüsselzuweisungen als Kreisumlage erhebt, verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Der Umlagesatz, der von den Schlüsselzuweisungen erhoben wird, darf nicht höher sein als die übrigen Umlagesätze.

(3) Die Landkreise haben kreisangehörige Gemeinden, die ein eigenes Jugendamt oder eine eigene Berufsschule unterhalten, im Rahmen ihrer Finanzkraft zu dieser Sonderbelastung auf Antrag eine angemessene Beihilfe zu gewähren. Die Beihilfe ist mit der Kreisumlage zu verrechnen. Kommt zwischen dem Landkreis und der Gemeinde keine Einigung zustande, so entscheidet eine Schiedsstelle, die die Beteiligten vereinbaren.

(4) Wenn die Leistungen, die ein Landkreis gemäß Absatz 3 oder auf Grund besonderer Vereinbarung einer großen kreisangehörigen Stadt gewährt, mehr als 15 vH der Kreisumlage dieser Stadt ausmachen, so ist, sofern der Anteil der Kreisumlage der Stadt sonst mehr als 45 vH des Gesamtaufkommens an Kreisumlage betragen würde, bei der Ermittlung der Umlagekraftmeßzahl des Landkreises (§ 10) die Steuerkraftmeßzahl dieser Stadt im gleichen Verhältnis zu kürzen, wie sich die Kreisumlage der Stadt vermindert.

## II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

### § 5 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuern und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

- a) bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 140 vH,
- b) bei der Grundsteuer von den Grundstücken
  - die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 140 vH,
  - die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 175 vH,
  - die weiteren 1 000 000 DM der Meßbeträge mit 210 vH,
  - die weiteren Meßbeträge mit 230 vH,
- c) bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Meßbeträge mit 240 vH.



Die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse werden in voller Höhe von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinde abgesetzt und mit 75 vH ihres Betrages den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinde hinzugefügt.

## Grundsteuerausgleich in der Pfalz

### § 29 FAG

Solange in der Pfalz gemäß § 37 der Grundsteuerdurchführungsverordnung in der Fassung vom 29. Januar 1952 (BGBl. I S. 79) ein Grundsteuerausgleich durchgeführt wird, sind die Grundsteuermeßbeträge, nach denen der Ausgleich berechnet wird, von den Meßbeträgen der zahlenden Gemeinde abzusetzen und den Meßbeträgen der empfangenden Gemeinde zuzusetzen.

### III. Meßbeträge

#### § 2 Absatz 2, 3 und 4 der Ersten Landesverordnung zu § 5 FAG

(2) Bei der Ermittlung der Steuerkraftzahl für die Grundsteuer A und B sind die Meßbeträge einschließlich der Zerlegungsanteile zugrunde zu legen, die die Finanzämter nach dem Stand vom 30. September des dem Ausgleichsjahr vorangegangenen Kalenderjahres dem Statistischen Landesamt mitgeteilt haben. Dabei sind Fortschreibungsveranlagungen und Nachveranlagungen, die sich auf Zeiträume beziehen, die vor dem in Satz 1 bezeichneten Termin liegen und bisher nicht berücksichtigt wurden, einzubeziehen. Die Meßbeträge der Ausfälle, die gemäß den §§ 26 a und 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes in dem Rechnungsjahr entstanden sind, das dem in Satz 1 genannten Stichtag vorangegangen ist, sind abzusetzen. Ebenso sind die Meßbeträge für Grundstücke abzusetzen, für die aus anderen als Billigkeitsgründen keine Grundsteuer gezahlt wird. Ersatzleistungen für Grundsteuer ausfälle sind - in Meßbeträge umgewandelt - den Meßbeträgen hinzuzurechnen. Für den Grundsteuerausgleich im Regierungsbezirk Pfalz sind die Ausgleichsmeßbeträge zu berücksichtigen, die für das Rechnungsjahr festgesetzt wurden, das dem in Satz 1 genannten Stichtag vorangegangen ist.

(3) Bei der Ermittlung der Steuerkraftzahl für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital sind die Meßbeträge einschließlich der Zerlegungsanteile zugrunde zu legen, die die Finanzämter nach dem Stand des letzten, vollständig veranlagten Jahres, bis 30. September des dem Ausgleichsjahr vorangegangenen Kalenderjahres dem Statistischen Landesamt mitgeteilt haben. Die für die zurückliegenden Kalenderjahre nachträglich festgesetzten und bisher nicht berücksichtigten Meßbeträge sind einzubeziehen. Das gleiche gilt für nach dem 30. September ermittelte Meßbeträge und Zerlegungsanteile des Erhebungszeitraums, sofern sie die Steuerkraft der Gemeinde erheblich beeinflussen. Ersatzleistungen für Gewerbesteuer ausfälle sind - in Meßbeträge umgewandelt - den Meßbeträgen hinzuzurechnen.

(4) Die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse sind der Gemeindefinanzstatistik (Ist-Beträge der Jahresrechnungsstatistik) für das Rechnungsjahr zu entnehmen, das dem in Absatz 3 bezeichneten Stichtag vorangegangen ist.

#### § 6 der Ersten Landesverordnung

##### Zu § 21 FAG

Bei der Bemessung zu § 21 FAG der Kreisumlage bleiben die den kreisangehörigen Gemeinden und den kreisangehörigen Städten nach § 3 Abs. 4 FAG zufließenden Beträge außer Betracht.

#### Baden-Württemberg

Gesetz über den Finanzausgleich zwischen dem Land und den Gemeinden sowie den Gemeindeverbänden in Baden-Württemberg (Finanzausgleichsgesetz - FAG) vom 21. Januar 1958

Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums zur Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes im Rechnungsjahr 1961 (FAG DV 1961) vom 8. April 1961

#### I. Allgemeine Bestimmungen

##### § 19 Abs. 1, 2, 3 und 6 Satz 1 FAG

(1) Maßstab für die Kreisumlage, die Landesfürsorgeumlage, die Umlage des Landeskommunalverbandes der Hohenzollerischen Lande sowie für ähnliche Umlagen sind die nach Abs. 2 und Abs. 3 festgestellten Steuerkraftsummen der Gemeinden und Landkreise.

(2) Die Steuerkraftsumme einer Gemeinde für ein Rechnungsjahr setzt sich zusammen

- a) aus ihrer für das gleiche Rechnungsjahr nach § 14 festgestellten Steuerkraft-Meßzahl,
- b) aus 100 vH der Schlüsselzuweisungen und Sonderzuweisungen, die der Gemeinde nach § 10 Abs. 1 Buchst. a) und § 11 für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr zugeflossen sind.

(3) Abs. 2 gilt für Stadtkreise entsprechend. Die Steuerkraftsumme eines Landkreises setzt sich aus den Steuerkraftsummen seiner Gemeinden zusammen.

(6) Die Kreisumlage ist in einem Hundertsatz (Hebesatz) der nach Abs. 2 festgestellten Steuerkraftsummen der zum Landkreise gehörigen Gemeinden festzusetzen.

## II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

### § 14 Abs. 1 bis 3 FAG

(1) Die Steuerkraft-Meßzahl (§ 10 Abs. 2) setzt sich für jede Gemeinde zusammen aus

- a) 150 vH der Summe der für die Gemeinde angeschriebenen Meßbeträge der Grundsteuer A,
- b) 150 vH der Summe der für die Gemeinde angeschriebenen Meßbeträge der Grundsteuer B,
- c) 290 vH der Summe der für die Gemeinde angeschriebenen Gewerbesteuer-Meßbeträge und Zerlegungsanteile,
- d) 100 vH der Schlüsselzuweisungen, die der Gemeinde nach § 10 Abs. 1 Buchst. b) für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr zugeflossen sind,
- e) 100 vH des Zuschusses aus dem kommunalen Notstock für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr, soweit dieser Zuschuß die Grundsteuerausfälle ersetzt.

(2) Das Innenministerium und das Finanzministerium bestimmen durch Rechtsverordnung

- a) den Stichtag für die Ermittlung der Summe der Grundsteuer-Meßbeträge (Abs. 1 Buchst. a und b),
- b) den Anschreibungszeitraum, nach dessen Ergebnis die Summe der Gewerbesteuer-Meßbeträge und -Zerlegungsanteile (Abs. 1 Buchst. c) zu ermitteln ist,
- c) den Zeitraum und die Grundlagen für die Ermittlung des durch die Kriegszerstörung entstandenen Einnahmeausfalls der Grundsteuer (Abs. 1 Buchst. e).

(3) Vor der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl einer Gemeinde wird die für sie nach Abs. 1 Buchst. c) ermittelte Teilmeßzahl der Gewerbesteuer

- a) erhöht um das Soll der Gewerbesteuer-Ausgleichszuschüsse, die die Gemeinde als Wohngemeinde für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr erhalten oder noch zu fordern hat,
- b) vermindert um das Soll der Gewerbesteuer-Ausgleichszuschüsse, die die Gemeinde als Betriebsgemeinde für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr gezahlt oder noch zu zahlen hat.

## III. Meßbeträge

### § 8 FAGDV 1961

### Zu § 14 Abs. 2 FAG 1958

(1) Bei der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl der einzelnen Gemeinde werden zugrunde gelegt:

- 1. die Summe der bis zum 15. November 1960 für die Gemeinde festgesetzten und angeschriebenen Meßbeträge der Grundsteuer A und der Grundsteuer B,

2. die Summe der Gewerbesteuer-Meßbeträge und -Zerlegungsanteile, die für die Gemeinde angeschrieben worden sind,
    - a) bei Gewerbebetrieben natürlicher Personen und bei Gesellschaften im Sinne von § 2 Abs. 2 Nr. 1 des Gewerbesteuergesetzes in der Zeit vom 1. Dezember 1959 bis 31. Oktober 1960,
    - b) bei anderen Unternehmen in der Zeit vom 1. Oktober 1959 bis 31. Oktober 1960.
- (2) Der Anschreibungssumme nach Abs. 1 Nr. 2 sind vor dem 1. Oktober 1959 (Buchst. b) bzw. dem 1. Dezember 1959 (Buchst. a) für den Erhebungszeitraum (Kalenderjahr) 1958 angeschriebene Meßbeträge oder Zerlegungsanteile insoweit zuzurechnen, als sie nicht bei der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl für 1960 oder früher berücksichtigt worden sind. Von der Anschreibungssumme sind solche Teile abzusetzen, die bei der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl für 1960 oder früher berücksichtigt worden sind.
- (3) Die Anschreibungssumme nach Abs. 1 Nr. 2 kann gegen späteren Ausgleich entsprechend ermäßigt werden, wenn ein für die Steuerkraft-Meßzahl der Gemeinde stark ins Gewicht fallender Meßbetrag oder Zerlegungsteil
- 1) in der Anschreibungssumme oder im Ergebnis einer vorangegangenen Anschreibung enthalten ist und sich später erheblich ermäßigt hat oder voraussichtlich erheblich ermäßigen wird,
  - 2) für die Erhebungszeiträume 1959 oder 1960 in der Anschreibungssumme enthalten ist.
- (4) Vor einer Anordnung im Sinne von Abs. 3 ist die Gemeinde zu hören, bei kreisangehörigen Gemeinden auch der Landkreis.

## Bayern

Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (Finanzausgleichsgesetz - FAG) vom 29. August 1960 in der Fassung des Änderungsgesetzes vom 27. März 1961

Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (FAGDV 1960) der Bayerischen Staatsministerien der Finanzen, des Innern und für Unterricht und Kultur vom 29. August 1960.

### I. Allgemeine Bestimmungen

#### Art. 18 FAG

(1) Die Landkreise legen ihren durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Bedarf auf die kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücke um (Kreisumlage).

(2) Die Umlagebeschlüsse bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, wenn das Umlagesoll das des vorausgegangenen Rechnungsjahres um mehr als 20 vH übersteigt.

(3) Die Kreisumlage wird in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen bemessen. Umlagegrundlagen für die Kreisumlage sind die für die kreisangehörigen Gemeinden geltenden Realsteuerkraftzahlen (Art. 23) einschließlich der aus den Grundsteuermeßbeträgen der gemeindefreien Grundstücke festgesetzten Realsteuerkraftzahlen sowie vier Fünftel der Schlüsselzuweisungen der kreisangehörigen Gemeinden des vorangegangenen Rechnungsjahres. Werden die Hundertsätze, die der Landkreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze) verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen; bei stärkerer Abweichung bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde. Der Umlagesatz, der von den Schlüsselzuweisungen erhoben wird, darf nicht höher sein als der niedrigste Umlagesatz der Steuerkraftzahlen.

#### Art. 20 FAG

Für einzelne kreisangehörige Gemeinden (gemeindefreie Grundstücke) können je nach Teilnahme an den Vorteilen einer Einrichtung des Landkreises die Hundertsätze nach Art. 18 Abs. 3 mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhöht werden.

#### Art. 19 Abs. 2 FAG

(2) Die Umlagesätze können im Laufe eines Rechnungsjahres einmal geändert werden. Die Änderung der Umlagesätze muß vor dem 1. Oktober vorgenommen und den kreisangehörigen Gemeinden (den Eigentümern gemeindefreier Grundstücke) unverzüglich mitgeteilt werden. Die Änderung der Umlagesätze wirkt auf den Beginn des Rechnungsjahres zurück.

## II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

#### Art. 23 FAG

Der Berechnung der Realsteuerkraftzahlen (Art. 4, 16, 18, 21) werden die für die einzelnen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücke festgesetzten Meßbetragssummen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Die Staatsministerien des Innern und der Finanzen treffen die näheren Bestimmungen darüber, wie die Meßbeträge zu ermitteln, mit welchen Hundertsätzen sie anzusetzen sind und wie bei der Gewerbesteuer die Ausgleichszuschüsse zu berücksichtigen sind.

§ 6 Abs. 2 FAGDV 1960

(Ermittlung der Steuerkraftmeßzahl)

(2) dabei werden angesetzt:

- a) als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) die Meßbeträge mit 140 vH;
- b) als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den Grundstücken (Grundsteuer B)
  - die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 140 vH,
  - die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 170 vH,
  - die weiteren 1 000 000 DM der Meßbeträge mit 210 vH
  - die weiteren 2 000 000 DM der Meßbeträge mit 220 vH,
  - die weiteren Meßbeträge in DM mit 230 vH;
- c) als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer die Meßbeträge der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital mit 240 vH.

§ 7 FAGDV 1960

(1) Die Realsteuerkraftzahlen werden gefunden, indem die für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital zusammengezählt werden.

(2) Die im vorhergehenden Rechnungsjahr zu entrichtenden Gewerbesteuerausgleichszuschüsse werden

- a) in voller Höhe von den Gewerbesteuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgesetzt und
- b) zur Hälfte den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugerechnet.

(3) Die den Gemeinden im vorvorhergehenden Rechnungsjahr zufließenden Einnahmen aus der Spielbankabgabe und die Verwaltungskostenzuschüsse der Deutschen Bundespost und der Deutschen Bundesbahn werden zur Hälfte den Steuerkraftzahlen der Gewerbesteuer hinzugerechnet.

III. Meßbeträge

§ 6 Abs. 1 FAGDV 1960

(1) Der Ermittlung der Realsteuerkraftzahlen für ein Rechnungsjahr werden die Steuerkraftzahlen zugrunde gelegt, die sich ergeben

1) bei der Grundsteuer:

aus den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) und aus den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer von den Grundstücken (Grundsteuer B), die von den Finanzämtern aufgrund der Bestimmungen über die Anschreibung der Grundsteuermeßbeträge jeweils bis zu dem vom Staatsministerium

der Finanzen bekanntzugebenden Termin im Meßbetragsverzeichnis angeschrieben worden sind. Dabei bleiben die Meßbeträge außer Ansatz, wenn und soweit sie auf land- und forstwirtschaftliche Betriebe oder auf Grundstücke entfallen,

- a) die für die Zwecke der ausländischen Streitkräfte in Anspruch genommen sind und für die aus diesem Grunde keine Grundsteuer entrichtet wurde;
- b) für die die Grundsteuer ganz oder teilweise aufgrund des § 26a des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (BGBl. I S. 519, ber. S. 790; FMBl. S. 415) erlassen wurde;
- c) für die die Grundsteuer unter den in § 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes genannten Voraussetzungen erlassen wurde.

Maßgebend ist jeweils das vorvorhergehende Rechnungsjahr. Beträge, die die Gemeinden im vorangehenden Rechnungsjahr als Grundsteuerausfallvergütung nach Art. 8 FAG erhalten, sind den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer hinzuzurechnen, nachdem sie durch die in diesem Rechnungsjahr geltenden Hebesätze geteilt und mit hundert vervielfacht worden sind.

Erhöhungen der Steuermeßbeträge aufgrund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der durch § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341 - FMBl. S. 737) geänderten Fassung vom 10. August 1951 bleiben unberücksichtigt;

2) bei der Gewerbesteuer:

aus den Meßbeträgen der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital, die von den Finanzämtern aufgrund der Bestimmungen über die Anschreibung der Gewerbesteuermeßbeträge jeweils bis zu dem vom Staatsministerium der Finanzen bekanntzugebenden Termin im Meßbetragsverzeichnis angeschrieben worden sind.

Berichtigungen von Meßbeträgen der Anschreibungszeiträume II/1948 und 1949 bleiben unberücksichtigt.

## Saarland

Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich im Saarland (Finanzausgleichsgesetz - FAG -) in der Fassung vom 1. Januar 1962

### I. Allgemeine Bestimmungen

#### § 33 Abs. 1 bis 5 FAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden zu erheben (Kreisumlage).

(2) Die Kreisumlage ist in der Haushaltssatzung für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen. Sie wird bemessen in einem Hundertsatz (Umlagesatz) der Umlagegrundlagen (Absatz 4). Der Umlagesatz muß für alle Gemeinden des Landkreises gleich sein.

(3) Der Umlagesatz kann im Laufe des Rechnungsjahres einmal geändert werden. Die Änderung des Umlagesatzes wirkt auf den Beginn des Rechnungsjahres zurück. Die Nachtragshaushaltssatzung über die Änderung des Umlagesatzes muß im Falle einer Erhöhung vor dem 1. Juli beschlossen und die Änderung den Umlagepflichtigen unverzüglich mitgeteilt werden.

(4) Umlagegrundlagen einer kreisangehörigen Gemeinde sind die Steuerkraftzahlen nach § 24, erhöht um 90 vom Hundert der Schlüsselzuweisungen, die sie für das Ausgleichsjahr zu beanspruchen hat (§ 22) und gekürzt um den Anteil an der Finanzausgleichsumlage (§ 21). Der Minister des Innern kann für die Feststellung der Umlagegrundlagen abweichende Berechnungszeiträume bestimmen.

(5) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung der Kommunaufsichtsbehörde.

### II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

#### § 24 Abs. 1 und 2 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird gefunden, indem die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

1. bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 120 vH,
2. bei der Grundsteuer von den Grundstücken
  - die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 150 vH,
  - die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 170 vH,
  - die weiteren 1 000 000 DM der Meßbeträge mit 200 vH,
  - die weiteren Meßbeträge mit 210 vH,
3. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Meßbeträge mit 220 vH.



### III. Meßbeträge

#### § 24 Abs. 3 FAG

(3) Als Meßbeträge sind anzusetzen:

1. Die Meßbeträge der Grundsteuer nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetrags-Verzeichnisse am 30. September des vorangegangenen Rechnungsjahres. Hierbei bleibt die Erhöhung der Grundsteuermeßzahlen auf Grund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (Bundesgesetzbl. I S.341) außer Betracht. In Fällen des Grundsteuerausgleichs werden auf Antrag die Grundsteuermeßbeträge, nach denen der Beteiligungssatz für das dem Abschluß der Grundsteuermeßbetrags-Verzeichnisse vorangegangene Rechnungsjahr berechnet worden ist, von den Grundsteuermeßbeträgen der Sitzgemeinden abgesetzt und den Meßbeträgen der Belegungsgemeinden hinzugefügt.
2. Die Gewerbesteuermeßbeträge, die sich ergeben, wenn das Aufkommen an Gewerbesteuer vom Gewerbeertrag und Gewerbeskapital im vorangegangenen Rechnungsjahr durch den für den gleichen Zeitraum beschlossenen Hebesatz geteilt wird. Der Minister des Innern erläßt Richtlinien über die Feststellung des Aufkommens an Gewerbesteuer. Darin kann ein vom Rechnungsjahr abweichender Zeitraum festgelegt und bestimmt werden, ob und in welchem Umfang Ersatzleistungen für Gewerbesteuerzufälle dem Gewerbesteueraufkommen hinzuzurechnen sind.